



Technischer Bericht

2013/14





Inhalt

Einleitung	2	Die schönsten Tore	28
Der Weg nach Turin	4	Der wichtige erste Treffer	32
Das Endspiel: Sevilla zurück auf dem Thron	12	Torschüsse	33
Der siegreiche Trainer: Unai Emery	17	Diskussionspunkte	34
Technische Analyse	18	Disziplin	37
Ballbesitz	24	All-Star-Team	38
Pässe	25	Ergebnisse und Tabellen	40
Toranalyse	26	Mannschaftsprofile	44

Einleitung

Taktik im Gespräch

Dieser Rückblick auf die UEFA Europa League 2013/14 dokumentiert eine Spielzeit, in der vom Beginn der Gruppenphase im September bis zum Endspiel im Juventus Stadium in Turin am 14. Mai 205 Spiele ausgetragen wurden. Darin enthalten sind nützliche Fakten und statistische Informationen zur fünften Saison der UEFA Europa League; dank der Analysen und Interpretationen der technischen Beobachter der UEFA soll ein besseres Verständnis des Geschehens auf dem Spielfeld erreicht werden.

Diese Gruppe von Trainern lieferte ab dem Achtelfinale zu jedem Spiel einen Bericht ab und schaffte damit eine Grundlage, auf die sich das Technische Team der UEFA bei seinem Treffen in Turin stützen konnte, das im Mai am Tag nach dem Endspiel zwischen dem FC Sevilla und Benfica Lissabon im Hinblick auf einen Austausch über die beobachteten Trends und Taktiken stattfand.

Unter der Leitung von Ioan Lupescu, dem Obersten Technischen Verantwortlichen der UEFA, trugen einige sehr erfahrene Trainer zu diesem „Think Tank“ bei und beteiligten sich mit großem Engagement an einer intensiven Diskussion. Allein die Anwesenheit von Sir Alex Ferguson war ein Garant für faszinierende Einblicke. Zudem teilten Antonio Conte und Vincenzo Montella ihre jeweiligen Erfahrungen als Trainer von Juventus Turin bzw. der AC Florenz in der Spielzeit 2013/14 – ebenso wie Thomas Schaaf, der 2009 Werder Bremen ins Endspiel des UEFA-Pokals führte.

Weitere wertvolle Beiträge kamen von Ginés Meléndez, Willi Rutensteiner und László Szalai – drei Trainern, die in wichtigen technischen Positionen bei den Nationalverbänden Spaniens, Österreichs und Ungarns tätig sind. Als Endprodukt entstand ein technischer Bericht, der Denkanstöße für Trainer in ganz Europa liefern und weitere Debatten anregen soll. Dieser Bericht wird den Mitgliedern der Trainerfamilie in allen europäischen Ländern zur Verfügung gestellt und kann auch Nachwuchstrainern bei der Beobachtung der Entwicklung von Stil und Vorgehensweisen im Spitzenfußball helfen.



Die technischen Verantwortlichen der UEFA in Turin (von links nach rechts): Ioan Lupescu, Willi Rutensteiner, László Szalai, Vincenzo Montella, Sir Alex Ferguson, Thomas Schaaf, Dušan Fitzel, Ginés Meléndez und Roberto Ripa.

Gruppe A



Kuban Krasnodar (KUB)



FC St. Gallen (SG)



Swansea City (SWA)



FC Valencia (VAL)

Gruppe C



IF Elfsborg (ELF)



Esbjerg fB (ESB)



FC Salzburg (SAL)



Standard Liège (STA)

Gruppe E



Dnipro Dnipropetrovsk (DNI)



AC Florenz (FIO)



Paços de Ferreira (PCS)



Pandurii Târgu Jiu (PAN)

Gruppe G



Dynamo Kiev (DKV)



KRC Genk (GEN)



Rapid Wien (RW)



FC Thun (THU)

Gruppe I



Betis Sevilla (BET)



Olympique Lyon (LYO)



HNK Rijeka (RJK)



Vitória Guimarães (VIT)

Gruppe K



Anshi Machatschkala (ANJ)



Sheriff Tiraspol (SHE)



Tottenham Hotspur (TOT)



Tromsø IL (TRO)

Vereine aus der UEFA Champions League



Ajax Amsterdam (AJX)



FC Basel (BSL)



Benfica Lissabon (BEN)



Juventus Turin (JUV)



SSC Neapel (NAP)



FC Porto (POR)



Schachtar Donezk (SHK)



Viktoria Plzeň (PLZ)

Gruppe B



Tschernomoretz Odessa (CHO)



Dinamo Zagreb (DZG)



Ludogorez Rasgrad (LUD)



PSV Eindhoven (PSV)

Gruppe D



NK Maribor (MRB)



Rubin Kasan (RUB)



Wigan Athletic (WIG)



Zulte Waregem (ZW)

Gruppe F



APOEL Nikosia (GSP)



Girondins Bordeaux (BOR)



Eintracht Frankfurt (FRA)



Maccabi Tel Aviv (MTA)

Gruppe H



Estoril Praia (EST)



SC Freiburg (FRE)



Slovan Liberec (LIB)



FC Sevilla (SEV)

Gruppe J



Apollon Limassol (APL)



Lazio Rom (LAZ)



Legia Warschau (LEG)



Trabzonspor (TRA)

Gruppe L



AZ Alkmaar (AZ)



Maccabi Haifa (MHA)



PAOK Thessaloniki (PAOK)



Schachtar Karaganda (KAR)

Die hier aufgeführten Abkürzungen der Vereinsnamen werden auf den Seiten 44-59 verwendet.

Der Weg nach Turin

Es waren mehr Nationen als je zuvor in der Gruppenphase vertreten, dennoch ist die Dominanz der iberischen Teams ungebrochen.

Wettbewerbssieger Sevilla beendete die Gruppe H ungeschlagen auf dem ersten Platz.

Am Ende der UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 bot sich uns ein vertrautes Bild: zwei Teams von der iberischen Halbinsel im Finale – der FC Sevilla und Benfica Lissabon. Doch bis es soweit war, zeigte sich der europäische Vereinsfußball in all seiner Vielfalt.

In der Gruppenphase waren 27 verschiedene Länder vertreten – ein Rekord für die UEFA Europa League. Das gab weniger bekannten Vereinen die Chance, sich mit großen Klubs aus den Top-Ligen des Kontinents zu messen. Bezeichnend für die Größe des Wettbewerbs war die 4 600 km lange Anreise von Schachtjor Karaganda aus Kasachstan zum Gruppenspiel gegen AZ Alkmaar in den Niederlanden.

Schachtjor, der erste kasachische Europa-League-Teilnehmer, war bei weitem nicht der einzige Debütant: Die Hälfte der 48 Teams der Gruppenphase waren Wettbewerbsneulinge. Der erfolgreichste von ihnen war der aufstrebende bulgarische Verein Ludogorez Rasgrad, der sich in einer Gruppe mit dem international erfahrenen PSV Eindhoven Platz eins sicherte und den ehemaligen Sieger des Europapokals der Landesmeister gleich zwei Mal besiegte.

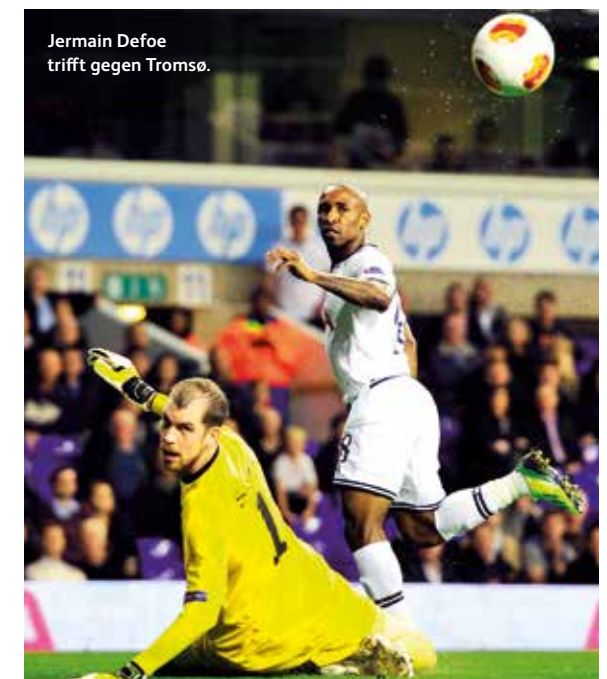
Die Bulgaren gehörten zu den zwölf ungeschlagenen Teams der Gruppenphase. Salzburg und Tottenham Hotspur führten das Feld mit je sechs Siegen und 15 Toren an. Die Salzburger hatten den mit acht Treffern erfolgreichsten Torschützen des diesjährigen

Wettbewerbs, Jonatan Soriano, in ihren Reihen. Tottenhams Toptorjäger Jermain Defoe erzielte fünf Tore und avancierte mit insgesamt 23 Treffern zum erfolgreichsten Schützen der Spurs im Europapokal.

Auch AZ Alkmaar, der AC Florenz, KRC Genk, Lazio Rom, Olympique Lyon, PAOK Thessaloniki, Rubin Kasan, Trabzonspor und der bereits am 1. August in der dritten Qualifikationsrunde gegen Mladost Podgorica in den Wettbewerb gestartete FC Sevilla blieben ungeschlagen. Sevilla kam nicht als einziger Gruppenerster weit: Unter dem erfahrenen Dick Advocaat erreichte AZ zum zweiten Mal in drei Jahren das Viertelfinale, und auch Lyon schaffte es unter Rémi Garde unter die letzten Acht.



Die Frankfurter Spieler feiern einen Torerfolg mit den 12 000 nach Bordeaux mitgereisten Fans.



Jermain Defoe trifft gegen Tromsø.



Szene aus der Partie Schachtjor - AZ.

In der Gruppenphase waren 27 verschiedene Länder vertreten – neuer Rekord in der UEFA Europa League.

K.-o.-Phase

Sechzehntelfinale

Im Sechzehntelfinale, in dem noch 19 Mitgliedsverbände vertreten waren – ein Europa-League-Höchstwert – gab es erstaunlich viele Auswärtserfolge. Bei den Hinspielen setzten sich nur zwei Heim-, aber sechs Auswärtsteams durch. Insgesamt qualifizierte sich die Hälfte der Achtelfinalteilnehmer trotz nicht gewonnenem Heimspiel.

Dass das keine Ausnahmeerscheinung war, zeigten die ersten zwei Spieltage der Gruppenphase und das Achtelfinale: Auch dort waren die Auswärtsteams erfolgreicher. Während des UEFA-Elitetrainer-Forums zu Beginn der Saison hatten einige führende Trainer angedeutet, dass Auswärtssiege in europäischen Wettbewerben heutzutage

leichter zu erzielen seien – da der Trend wieder verstärkt zum Konterfußball ginge und bessere Platzverhältnisse herrschten.

Der weitere Wettbewerbsverlauf bietet hier zusätzliche Denkanstöße. Eines der meistbeachteten Ergebnisse im Sechzehntelfinale war Salzburgs 3:0-Auswärtserfolg gegen Ajax Amsterdam mit Sorianos herrlichem 50-Meter-Tor, auf den die Elf von Roger Schmidt in der Woche darauf einen 3:1-Heimsieg folgen ließ.

Ajax war einer von vier ehemaligen Meisterpokal-Gewinnern, die als Gruppendritte der UEFA Champions League in die Europa League überwechselten. Dazu gehörte auch der FC Porto, den gegen Eintracht Frankfurt

fast das gleiche Schicksal ereilte, als er nach einer 2:0-Führung zu Hause nur 2:2 spielte. Der Wettbewerb genoss bei den Eintracht-Fans einen hohen Stellenwert – 12 000 hatten den K.-o.-Phasen-Einzug ihres Teams bei Girondins Bordeaux vor Ort miterlebt – doch nun sollten sie enttäuscht werden: In Frankfurt holte Porto erst ein 0:2 sowie vier Minuten vor Schluss durch Nabil Ghilas' Tor ein 2:3 auf und kam durch die Auswärtstorregel weiter.

Während Benfica Lissabon und der FC Basel mühelos PAOK Thessaloniki bzw. Maccabi Tel Aviv ausschalteten, nahm Juventus Turin unter Antonio Conte mit einem ebenso klaren Sieg gegen Trabzonspor die Mission „Finale im eigenen Stadion“ in Angriff. Mit dem SSC Neapel, der gegen Swansea City noch mal mit dem Schrecken davankam, und dem AC Florenz stellte Italien drei Achtelfinalisten. Nur Lazio Rom scheiterte in einem engen Duell an Ludogorez. Nach einem 1:0-Sieg von Stojtscho Stoews Elf in Rom zeigten die Bulgaren in Sofia nach einem 0:2- sowie 2:3-Rückstand beeindruckende Moral, ehe Juninho Quixadá mit seinem Tor in der 88. Minute den Ausgleich erzielte und damit den Gesamtsieg sicherte.

Wie Italien startete auch die Ukraine mit vier Vertretern ins Sechzehntelfinale, jedoch ohne Erfolg. Dnipro Dnipropetrowsk kam dem Achtelfinale noch am nächsten, aber die 2:0-Gesamtführung im Rückspiel kurz nach der Pause sollte gegen Juande Ramos' ehemaligen Arbeitgeber Tottenham nicht reichen. Ramos war es auch, der den FC Sevilla zu seinen ersten zwei UEFA-Pokal-Titeln geführt hatte, und die Andalusier waren mit dem Sieg über den NK Maribor wieder auf gutem Wege. Dank Auswärtssiegen zogen neben zwei weiteren spanischen Vereinen, Betis Sevilla und Valencia, auch Anshi Machatschkala und Alkmaar ins Achtelfinale ein.



Ludogorez eliminierte Lazio und sorgte so für eine der größten Überraschungen.



Maribor hielt die slowenischen Farben hoch.



Jonathan Soriano jubelt über seinen 50-Meter-Treffer gegen Ajax.



Das andalusische Duell zwischen Betis und Sevilla wurde erst im Elfmeterschießen entschieden.



Porto schaltete im Achtelfinale Napoli aus.

Achtelfinale

Für Betis war die Belohnung ein Stadtderby gegen den FC Sevilla. Das erste Aufeinandertreffen der alten Rivalen auf europäischer Bühne erwies sich als echter Krimi. Betis' dritter Trainer in einer schwierigen Saison, die im Abstieg enden sollte, Gabriel Calderón, führte seine Elf zunächst zu einem 2:0-Sieg im Estadio Ramón Sánchez Pizjuán. Doch der FC Sevilla erzwang im Rückspiel auswärts im Estadio Benito Villamarín dank Toren von José Antonio Reyes und Carlos Bacca die Verlängerung und setzte sich schließlich im Elfmeterschießen nach Nonos Fehlversuch mit 4:3 durch.

Es war nicht das einzige nationale Duell im Achtelfinale: In Italien ging aus der Neuauflage des UEFA-Pokal-Finales von 1990 zwischen Juventus und Fiorentina derselbe Sieger wie damals hervor. Nach dem 1:1 in Turin durch Mario Gomez' Ausgleich bereitete ein wunderschönes Freistoßtor von Andrea Pirlo in der zweiten Halbzeit des Rückspiels dem Traum des bis dato in der Europa League ungeschlagenen und begeisternden Florenzer Teams ein jähes Ende.

Weitere herrliche Tore, von denen drei sogar in die Auswahl zum Europa-League-Tor des Jahres kamen, gab es im Stadio San Paolo zu sehen, in dem Porto nach einem 1:0-Hinspielsieg in Neapel ein 2:2 zum Weiterkommen reichte. Ghilas egalisierte Goran Pandevs sehenswertes 1:0, ehe Ricardo Quaresma mit einem beeindruckenden Dribbling drei Verteidiger stehen ließ und Porto trotz Napolis spätem Ausgleich den Einzug in die nächste Runde sicherte.



Rodrigo schießt Benfica in der White Hart Lane in Führung.

Auch Benfica konnte sich im ersten Aufeinandertreffen mit Tottenham seit dem Meisterpokal-Halbfinale 1962 durchsetzen. In dem von Standardsituationen geprägten Hinspiel in London siegten die Portugiesen 3:1. Luisão traf zwei Mal nach ruhenden Bällen für die Gäste, Christian Eriksen erzielte ein schönes Freistoßtor für die Spurs, die im Rückspiel nach 2:1-Führung noch einmal hoffen konnten, nach einem 2:2 dann aber ausschieden.

Benfica konnte sich im ersten Aufeinandertreffen mit Tottenham seit dem Meisterpokal-Halbfinale 1962 durchsetzen.

Überblick

Während den Adlern von Lissabon geradezu Flügel wuchsen, wurden jene der Adler von Ludogorez gestutzt: Trotz großer Unterstützung ihrer Fans im gut gefüllten, 400 km von Rasgrad entfernten Wassil-Lewski-Nationalstadion in Sofia und Platzverweis gegen Seydou Keita vom FC Valencia hatten die Bulgaren den international erfahrenen Spaniern beim 0:3 wenig entgegenzusetzen.

Das war auch bei ihrer 0:1-Auswärtsniederlage im Rückspiel nicht anders.

Die Basler beendeten Salzburgs Lauf in ähnlicher Manier: Trotz früher roter Karte gegen Marek Suchý und Sorianos achtem Tor im Wettbewerb kamen sie nach dem 0:0 im Hinspiel dank einem 2:1 in Österreich weiter. AZ Alkmaar und Olympique Lyon

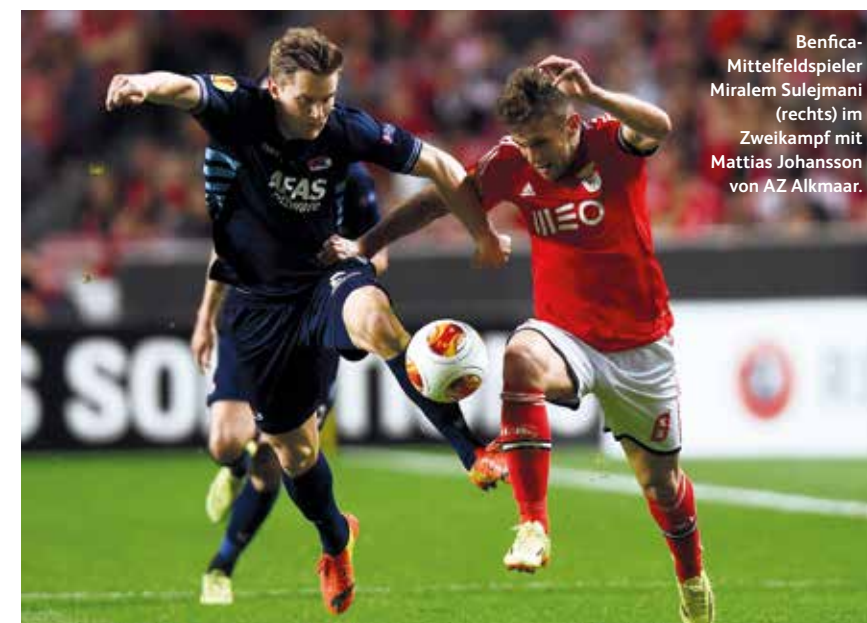
vervollständigten das Viertelfinalfeld. Die Niederländer eliminierten Anshi durch einen 1:0-Sieg in der Addition. Die Franzosen schalteten mit einem 4:1 im Hinspiel, bei dem Spielmacher Steed Malbranque drei Tore vorbereitete, Viktoria Pilsen aus, das sich mit einem 2:1 im Rückspiel ehrenvoll verabschiedete.



Juventus behielt im rein italienischen Achtelfinale gegen Fiorentina das bessere Ende für sich.



Die Valencia-Spieler jubeln nach dem in der Verlängerung errungenen Sieg gegen Basel.



Benfica-Mittelfeldspieler Miralem Sulejmani (rechts) im Zweikampf mit Mattias Johansson von AZ Alkmaar.

Das Freistoßtor von Andrea Pirlo bereitete dem Traum des Florenzer Teams ein jähes Ende.



Andrea Pirlo schoss Juve eine Runde weiter.

Viertelfinale

Trotz der ausgeprägten Auswärtsstärke zuvor zeigten die Viertelfinalpartien dann wieder, wie sehr die großen Vereine von der Unterstützung ihrer Fans profitieren – nirgends war das so deutlich wie im Estadi di Mestalla. In einer von Spaniens stimmungsvollsten Arenen trieben die Fans des FC Valencia die Spieler von Juan Antonio Pizzi gegen Basel nach der 0:3-Niederlage in der Schweiz zu einer furiosen, in der Geschichte der UEFA Europa League noch nie dagewesenen Aufholjagd an. Nach Paco Alcácers Doppelpack und Eduardo Vargas Tor ging das Spiel in die Verlängerung, in der Basel nach Platzverweisen gegen Marcelo Díaz und Gastón Sauro mit 0:5 unterging und Alcácer seinen Hattrick perfekt machte.

Valencias Halbfinalgegner Sevilla ließ auf die 0:1-Hinspielniederlage gegen Porto einen 4:1-Triumph vor heimischer Kulisse folgen, bei dem die Andalusier in den ersten 30 Minuten bereits drei Tore erzielt hatten. Für Juve und Benfica war der Halbfinaleinzug etwas weniger aufregend: Die „Alte Dame“ erarbeitete sich einen 1:0-Sieg in Lyon und setzte sich durch einen weiteren Freistoßtreffer von Pirlo mit 2:1 zu Hause durch. Benfica beendete Alkmaars Europa-League-Abenteuer mit einem 1:0-Auswärts- und 2:0-Heimsieg.

Überblick

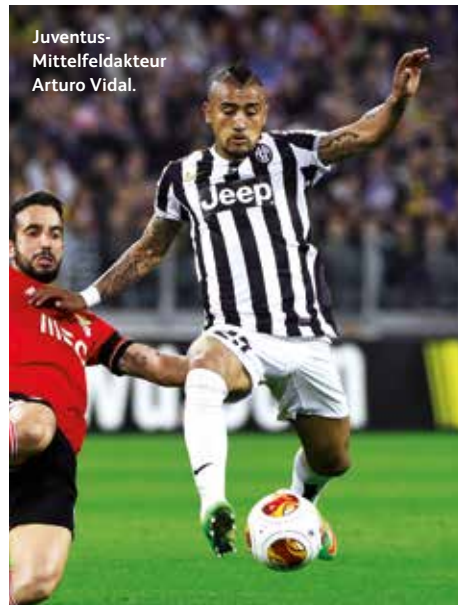
Halbfinale

Nun konnten nur noch die Portugiesen Juves Traum vom Endspiel im eigenen Stadion platzen lassen. Im Hinspiel in Lissabon ließ Carlos Tévez den italienischen Meister mit seinem ersten Europapokaltreffer seit über fünf Jahren hoffen, doch kurz vor Schluss erzielte Lima mit seinem zum Tor des Wettbewerbs gewählten Treffer das 2:1 für Benfica.

Im für die „Bianconeri“ frustrierenden Rückspiel in Turin wollte der Ball trotz einer Vielzahl von Chancen und Enzo Pérez' roter Karte einfach nicht über die Linie gehen, sodass sich die Portugiesen ins Finale retteten. Dort erwartete sie der FC Sevilla, der sich im rein spanischen Halbfinale glücklich gegen Valencia durchgesetzt hatte. Der 2:0-Heimerfolg in Andalusien wäre fast die

Einleitung zu einer weiteren denkwürdigen Aufholjagd Valentias geworden, denn das torgefährlichste Team des Wettbewerbs führte im Rückspiel bereits 3:0 – bis Stéphane Mbias Kopfballtor in der vierten Minute der Nachspielzeit das Mestalla verstummen ließ. Die iberische Halbinsel hatte nun acht der zehn Finalisten der UEFA Europa League gestellt, und der glücklich ins Finale eingezogene FC Sevilla durfte anfangen zu träumen.

Stéphane Mbia sorgte für Totenstille im Mestalla.



Juventus-Mittelfeldakteur Arturo Vidal.



Stéphane Mbia köpft Sevilla in letzter Sekunde ins Endspiel.



Die Sevilla-Fans haben nur ein Ziel vor Augen: Das Endspiel in Turin.



Rettungstat von Artur gegen Carlos Tévez.

Sevilla zurück auf dem Thron

Dank einer beherzten Abwehrleistung und einem kühlen Kopf hielten die Spanier dem Benfica-Sturm stand und entschieden den Wettbewerb zum dritten Mal für sich.



Sevilla-Kapitän Ivan Rakitić genießt den Triumph.



Die Sevilla-Fans stimmen ihre Mannschaft ein; Luisão und Carlos Bacca scherzen miteinander; Miralem Sulejmani im Laufduell mit Alberto Moreno.



FC Sevilla - Benfica Lissabon 0:0

(n.V.; 4:2 nach Elfmeterschießen)

Mittwoch, 14. Mai 2014
Juventus Stadium

Elfmeterschießen

0:1 Lima, 1:1 Bacca, 1:1 Cardozo (gehalten),
2:1 Mbia, 2:1 Rodrigo (gehalten), 3:1 Coke,
3:2 Luisão, 4:2 Gameiro.

Aufstellungen

Sevilla Beto; Coke, Pareja, Fazio, Moreno;
Daniel Carriço, Mbia; Vitolo (110.
Figueiras), Rakitić (C), Reyes (78. Marin
– 104. Gameiro –); Bacca.

Benfica Oblak; Maxi Pereira, Luisão (C),
Garay, Siqueira (99. Cardozo); Gaitán
(119. Ivan Cavaleiro), Rúben Amorim,
André Gomes, Sulejmani (25. André
Almeida); Rodrigo, Lima.

Gelbe Karten 11. Fazio, 13. Moreno,
98. Coke (Sevilla); 30. Siqueira, 100.
Almeida (Benfica).

Schiedsrichter Felix Brych (Deutschland)

Zuschauer 33 120

Mit Ciro Ferrara brachte zwar eine Juventus-Legende den Pokal aufs Spielfeld, doch an jenem Abend waren in der Heimstätte der „Bianconeri“ Rot und Weiß die dominierenden Farben. Um den Titel spielten der FC Sevilla und Benfica Lissabon – passend dazu die riesige Choreografie in der Sevilla-Kurve, die einen Großvater (Abuelito) mit großem weißem Bart auf einem Motorroller zeigte. Darüber ein Spruchband mit den Worten Hemos vuelto – Wir sind wieder da.

Sevilla war in der Tat wieder da, sieben Jahre nach dem UEFA-Pokal-Double – doch vor dem Spiel war eher die lange Durststrecke Benficas das Gesprächsthema. Der Traditionsverein aus Lissabon wartete seit 1962 auf einen europäischen Titel. Nach sieben verlorenen Endspielen war sogar von einem Fluch die Rede; für die Mannschaft sprach allerdings die Tatsache, dass sie bereits im Halbfinal-Rückspiel einen erfolgreichen Auftritt im Juventus Stadium absolviert und die Hoffnungen des Gastgebers auf ein Finale im eigenen Stadion durch ein torloses Remis zunichte gemacht hatte. Außerdem hatte Benfica noch beste Aussichten auf das nationale Triple.

In gewisser Weise sollten die Portugiesen nach einem langen Fußballabend mit demselben

Schicksal hadern wie zwei Wochen zuvor Juventus. In 120 nervlich und physisch anstrengenden Minuten war es ihnen nicht gelungen, die Sevilla-Defensive zu überwinden, bei welcher der (in Lissabon geborene) Torwart Beto und Innenverteidiger Nicolás Pareja die überragenden Figuren waren. So musste das erste Elfmeterschießen in der fünfjährigen Geschichte der UEFA Europa League die Entscheidung bringen.

Pareja war bereits bei der ersten realen Torchance des Spiels zur Stelle, als Beto eine Freistoßflanke von Nicolás Gaitán nach vorne abprallen ließ und die Nr. 21 der Spanier den Nachschuss von Ezequiel Garay abblockte. Zu allem Übel musste Benfica-Coach Jorge Jesus wenig später Miralem Sulejmani auswechseln, den rechten Flügel seiner 4-4-2-Formation, der sich bei der Aktion, die zum erwähnten Freistoß führte, an der Schulter verletzt hatte. Jesus musste bereits ohne die gesperrten Lazar Marković und Eduardo Salvio auskommen und entschied sich dazu, André Almeida als Rechtsverteidiger einzuwechseln und Maxi Pereira von dort auf die Position davor zu beordern. Der Uruguayer Almeida, ein gelernter Flügelspieler, sollte seiner Aufgabe gewachsen sein.

Das Endspiel

Der Wille war bei den Mannschaften erkennbar, doch beiden unterliefen zunächst zu viele Ungenauigkeiten im Passspiel. Einzig Ivan Rakitić, der spätere Mann des Spiels, konnte von Anfang an seine Leistung abrufen und zog bei Sevilla die Fäden. Der Kroatie spielte vor der Doppelsechs bestehend aus Stéphane Mbia und Daniel Carriço und sorgte für die nötige Kreativität im schnellen und intensiven Spiel seiner Mannschaft. Seine Technik und Athletik waren bei mehreren dynamischen Vorstößen erkennbar, ein erstes Mal in der 9. Minute, als er den Ball 30 Meter nach vorne trug und José Antonio Reyes anspielte, der auf Carlos Bacca querlegte – dieser stand allerdings knapp im Abseits. Laut Statistik spielte Rakitić 89 Pässe, von denen 62 bei einem Mitspieler ankamen – der Spitzenwert aller Sevilla-Akteure.

Gegen Ende der ersten Halbzeit nahm die Partie Fahrt auf. Linksverteidiger Alberto Moreno tauchte nach einem schnellen Gegenstoß über Reyes in vielversprechender Abschlussposition an der rechten Strafraumecke auf, doch sein Schlenzer war zu wenig präzise, um Benfica-Keeper Jan Oblak zu beunruhigen. Auf der anderen Seite hatten die Portugiesen in der Nachspielzeit die große Chance zur Halbzeitführung, doch den zahlreichen und auf das ganze Stadion verstreuten Benfica-Anhängern blieb der Torjubel gleich mehrmals im Halse stecken: Zunächst chippte Rúben Amorim den Ball über die Sevilla-Abwehr, wo sich Maxi von zwei Verteidigern löste und den Ball aus nächster Nähe akrobatisch in Richtung Tor lenkte, doch Beto stand goldrichtig und konnte den Volleyschuss reflexartig abwehren. Nur Sekunden später überlief Rodrigo

Sevilla-Verteidiger Federico Fazio und stieß in den Strafraum vor, doch Beto war bei seinem Schuss auf den kurzen Pfosten erneut zur Stelle. Und schließlich erntete der deutsche Schiedsrichter Felix Brych nach einem Zweikampf zwischen Gaitán und Fazio im Strafraum viele fragende Blicke aus dem Benfica-Lager, seine Pfeife blieb jedoch stumm.

Vor dieser spektakulären Schlussphase der ersten Spielhälfte hatte Benfica sein temporeiches Angriffsspiel nur phasenweise entfalten können, doch nach dem Seitenwechsel ging es im gleichen Stile weiter: Nach einer Sevilla-Ecke kam es zu einem Prellball zwischen Maxi und Moreno, den sich Maxi an der Mittellinie erspurtete. Plötzlich standen drei Rote zwei Weißen gegenüber und Maxi konnte mit einem Diagonalpass den völlig unbedrängten Lima freispielen, der die Kugel mit der Brust annahm und flach an Beto vorbeischoss – nicht jedoch an Pareja, der hinter seinem geschlagenen Keeper klärte. Die Gefahr war jedoch nicht gebannt: Nach einer Kombination über André Almeida, Gaitán und Maxi kam Rodrigo aus zehn Metern frei zum Abschluss, doch erneut war es Pareja, der sich erfolgreich in den Schuss warf. Der neuerliche Abpraller landete bei Lima, doch dieses Mal blieb der Ball an Reyes hängen.

Eine von Sevillas Stärken auf dem Weg ins Finale war die kompakte Abwehr gewesen. Kämpferherz und verzweifelte Rettungsaktionen waren auch jetzt gefragt, da die Spanier dem Gegner immer mehr Freiräume im Mittelfeld zugestehen mussten. „Entscheidend ist oft der Wille“, sagte dazu Thomas Schaaf, einer der technischen Beobachter der UEFA in Turin.



Rodrigo tankt sich zwischen Vitolo und Daniel Carriço durch.

Rakitić sorgte für die nötige Kreativität im schnellen und intensiven Spiel Sevillas.



Jorge Jesus gibt Anweisungen.

Jetzt war wieder Benfica am Drücker – zehn Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit zog Lima von der linken Seite nach innen und zog mit rechts ab, doch Beto konnte den herrlichen Schuss aus 25 Metern mit letztem Einsatz aus dem Winkel kratzen. Kurz darauf beging Beto einen seiner seltenen Fehler, als er eine Flanke von Gaitán unterlief, doch Garay setzte seinen Kopfball aufs statt ins Tor und ließ seinen Ärger anschließend an einer Werbebande aus. Es war eine der seltenen Tormöglichkeiten, die einer Standardsituation entsprang, was für die gute defensive Organisation der beiden Mannschaften spricht. Nicht besser erging es bei ruhenden Bällen Sevilla gegen das Duo Luisão und Garay, bis in der Schlussphase Fazio nach einem Freistoß von Rakitić zum Kopfball kam, diesen aber nicht wunschgemäß platzieren konnte.

Also ging es in die Verlängerung. In der kurzen Verschnaufpause glichen die beiden Mannschaften angeschlagenen Boxern, die ihre letzten Kräfte für die Schlussrunde sammeln. Luisão etwa saß auf einer Kühlbox und kühlte seinen Oberschenkel mit Eis, während ein Masseur seine Waden bearbeitete. Nachdem sie sich im Kreis auf die 30 Zusatzminuten eingeschworen hatten, forderten die Spieler und Betreuer Sevillas ihre Fans noch einmal zu lautstarker Unterstützung auf. Man hatte das Gefühl, dass die Spanier die Mannschaft waren,



Von links: Kevin Gameiro von Sevilla; Carlos Bacca schießt in der Verlängerung knapp vorbei; Nicolás Gaitán in Aktion.



Wenn es auf der anderen Seite gefährlich wurde, hatte in der Regel Rakitić die Füße im Spiel. In der 53. Minute eroberte der Sevilla-Kapitän inmitten mehrerer Benfica-Spieler den Ball und schickte Reyes steil, der bei der Schussabgabe durch eine Verzweiflungsgrätsche von Luisão gerade noch entscheidend gestört wurde. Nach einer Stunde war es erneut Rakitić, der mit einem hohen Ball in den Rücken von Benfica-Linksverteidiger Guilherme Siqueira Coke freispielte; dieser legte ab auf Reyes, der am kurzen Pfosten aus aussichtsreicher Position direkt auf Oblak schoss, der wiederum den Ball im Nachfassen kontrollieren konnte. Durch eine ähnliche Aktion auf der Gegenseite wäre Sevilla beinahe in Rückstand geraten: Nach einer Spielverlagerung des allgegenwärtigen Gaitán auf Maxi war die linke Sevilla-Seite nur noch durch Rakitić abgedeckt; Maxi legte quer auf Lima, doch erneut blieb sein Schuss an einem in letzter Sekunde ausgefahrenen Bein hängen, dieses Mal demjenigen von Coke.



die eher auf ein Elfmeterschießen hofften – doch schließlich waren sie es, die in der Verlängerung die größte Torchance hatten: Nach 100 Minuten konnte Carlos Bacca endlich einmal der Benfica-Abwehr entweichen, nachdem Rakitić den Ball aus der Luft vorbei an Amorim auf die rechte Seite befördert hatte. Der Kolumbianer kam aus halbrechter Position in den Strafraum und zog mit dem rechten Außenrist ab, doch der Ball zischte haarscharf am langen Pfosten vorbei. Als Spitze im 4-2-3-1 Sevillas hatte Bacca gegen die Benfica-Innenverteidigung einen schweren Stand, doch immerhin erhielt er für die letzte Viertelstunde mit Kevin Gameiro noch einen Sturmpartner.

Es war ein mutiger Wechsel von Sevilla-Coach Unai Emery, der den erst in der zweiten

Hälfte eingewechselten Marko Marin durch den Angreifer ersetzte. Beinahe hätte sich die Auswechslung umgehend ausgezahlt, als Gameiro das Außenetz traf – doch wie sich herausstellen sollte, stellte dieser lediglich sein Visier für das bevorstehende Elfmeterschießen ein.

Benfica machte den Anfang, Lima schickte Beto in die falsche Ecke. Bacca glückte mit einem satten Schuss unter die Latte aus und es folgte der in der Verlängerung eingewechselte Óscar Cardozo. Der Paraguayer zögerte gleich zwei Mal beim Anlauf und Beto konnte seinen Flachschuss mit den Fingerspitzen um den rechten Pfosten lenken. Als Nächster war Mbía an der Reihe, der die Verlängerung mit einem dicken Verband am Oberschenkel bestritten



Der erlösende Moment für Sevilla (oben); Posieren mit dem Pokal; Elfmeterheld Beto.

hatte – dennoch verwandelte der Kameruner souverän zur 2:1-Führung Sevillas.

Vor der Benfica-Bank ging Jorge Jesus auf und ab – sinnbildlich für die Hilflosigkeit eines Trainers in solchen Situationen. Sein nächster Schütze Rodrigo lief ähnlich zaghaft an wie zuvor Cardozo, und Beto konnte den schwach getretenen Versuch problemlos parieren. Dann wählte Oblak gegen Coke die richtige Ecke, doch der Schuss des Sevilla-Spielers war zu scharf und präzise getreten – 3:1. Danach traf Luisão für Benfica in die linke untere Ecke, was die Entscheidung aber nur hinauszögerte. Für diese sorgte schließlich Gameiro, der den Ball humorlos in Oblaks rechte Ecke drosch. Sevilla hatte das Nervenspiel für sich entschieden und den Pokal zum dritten Mal nach Andalusien geholt – zum zweiten Mal nach Elfmeterschießen. Für Benfica geht das Warten weiter.

Unai Emery

An der Seitenlinie ist der Trainer des FC Sevilla immer in Bewegung. Mit seiner Leidenschaft trieb er sein Team zum Titel.

Kurz nach seiner Ankunft beim FC Sevilla im Sommer 2013 nannte Unai Emery eine besondere Eigenschaft, die er sich von seiner neuen Mannschaft erhoffte. „Der taktische Aspekt ist nicht so wichtig wie die Einstellung der Spieler“, erklärte er. Der teils dramatische und holprige Weg zum Triumph in der UEFA Europa League unterstrich die Weisheit dieser Worte.

In nur einer Saison gelang es Emery, ein Team zusammenzustellen, das sich schlicht nie geschlagen gibt: So überstand der FC Sevilla ein Elfmeterschießen gegen den Stadtrivalen Betis, setzte sich mit Glück dank eines Treffers tief in der Nachspielzeit gegen den FC Valencia – Emerys ehemaliges Team – durch und strapazierte im Endspiel gegen Benfica sein Glück, bevor er erneut im Elfmeterschießen das bessere Ende für sich behielt. Emerys Fazit am Ende dieses langen, aufreibenden Abends lautete: „In einigen Duellen mussten wir wirklich hart für den Erfolg arbeiten, letztendlich haben wir aber den verdienten Lohn eingefahren. In den schwierigen Momenten hat meine Mannschaft gezeigt, dass sie eine Einheit ist.“

Da für gewöhnlich der Trainer den Ton angibt, war es naheliegend, dass zwischen der Standhaftigkeit des FC Sevilla über alle 19 Spiele der diesjährigen Kampagne und der nimmerruhenden Gestalt an der Seitenlinie ein Zusammenhang bestand. Nicht eine Sekunde steht Emery in der Technischen Zone still. Im Juventus Stadium lebte er von der ersten Minute an mit: Er fuchtelte mit den Händen und ruderte mit den Armen, bei einem gelungenen Tackling ballte er die Faust und bei einem missglückten Pass stampfte er mit dem Fuß.

Er überträgt jedoch nicht nur seine Energie und Leidenschaft auf die Spieler. Der 42-Jährige ist in Spanien auch für seine strategische Raffinesse bei ruhenden Bällen bekannt. Im Viertelfinale gegen Valencia sorgten ein langer Einwurf und der darauffolgende Kopfball von Stéphane Mbía für die ultraspäte Erlösung. Im Finale gegen Benfica zeichneten sich die Andalusier durch ihre Defensivarbeit aus, mit der sie die gefährlichen Standardsituationen des Gegners entschärften. Ginés Meléndez,



Die ausgeprägte Gestik von Unai Emery.

technischer Beobachter der UEFA in Turin, war voll des Lobes für Emery: „Benfica ist bei ruhenden Bällen brandgefährlich. Dieses Spiel hat einfach gezeigt, dass er auf diesem Gebiet ein außergewöhnlicher Trainer ist.“ Sowohl Emerys Vater Juan als auch sein Großvater Antonio waren Torhüter. Da liegt die Vermutung nahe, dass Emery, der in seiner Aktivzeit im Mittelfeld spielte, im Kreise der Familie den einen oder anderen Tipp über die Organisation im Strafraum aufgeschnappt hat.

Natürlich reichte sein Einfluss über die Standards hinaus. Emery übernahm eine Mannschaft, die mit Álvaro Negredo und Jesús Navas gerade zwei Schlüsselspieler verloren hatte. Er musste über ein Dutzend neue Spieler in die Mannschaft integrieren, und doch schaute am Ende der Saison sein erster großer Titel und der fünfte Platz in der heimischen Liga heraus. In dieser Zeit fand er die perfekte Position für Leitwolf Ivan Rakitić, nämlich vor Daniel Carriço und Mbía, dem defensiven Mittelfeldduo. Zudem rotierte er

erfolgreich zwischen seinen Stürmern Carlos Bacca und Kevin Gameiro, die nur in einem Europa-League-Spiel gemeinsam in der Startelf standen und dennoch wichtige Tore erzielten.

Mit Valencia war Emery in diesem Wettbewerb bereits weit vorgestoßen, aber jeweils im Viertel- und im Halbfinale gescheitert. Am Abend des diesjährigen Endspiels betonte er lediglich, was es ihm bedeutete, in Turin zu sein. Als Sevilla 2007 den UEFA-Pokal gegen Espanyol Barcelona gewann, war Emery ein junger Trainer beim ebenfalls andalusischen Verein UD Almería. Er erinnert sich noch heute, was der Triumph Sevillas in ihm ausgelöst hatte: „Ich habe mich immer gefragt, wie es sein würde, wenn ich eines Tages in einer solchen Situation wäre. Und nun bin ich hier und will das Beste daraus machen.“ Gesagt, getan – und er sorgte dafür, dass sein Team es ihm gleichtat.

„In einigen Duellen mussten wir wirklich hart für den Erfolg arbeiten, letztendlich haben wir aber den verdienten Lohn eingefahren.“

Technische Analyse

Mehr taktische Flexibilität, die wachsende Bedeutung des Außenverteidigers und Vorzüge eines hohen Pressings – die Saison 2013/14 bietet viel Gesprächsstoff.



Betis-Stürmer Chuli versucht, sich im Startspiel der Gruppe I einen Weg durch die Lyon-Abwehr zu bahnen.



Taktische Flexibilität war ein Markenzeichen von Murat Yakins FC Basel.

Fließende Übergänge

Die Gazzetta dello Sport fand eine treffende Bezeichnung für das Spielsystem der italienischen Nationalmannschaft unter Cesare Prandelli: Von der „Form des Wassers“ war die Rede, sprich von fließenden Bewegungen. Dies lässt sich mit Sicherheit auch über die K.-o.-Phase der UEFA Europa League sagen. Es war interessant festzustellen, dass die Hälfte der Achtelfinalisten zu einem bestimmten Zeitpunkt ein 4-4-2 praktizierten, im Falle von Olympique Lyon und des AC Florenz mit Mittelfeldraute. Nur fünf Mannschaften setzten auf das modischere 4-2-3-1, doch noch bedeutender dürfte die Tatsache sein, dass nur wenige Teams streng an einem System festhielten. AZ Alkmaar zum Beispiel agierte im klassisch holländischen 4-3-3 mit zwei dribbelstarken Flügelspielern; im Abwehrverhalten ließen sich diese jedoch ins Mittelfeld zurückfallen, um eine Fünferlinie zu bilden. Auch der FC Basel erwies sich taktisch als sehr flexibel und stellte seine Formation mehrmals während dem Spiel um. Willi Rutensteiner, einer der technischen Beobachter der UEFA, sagte dazu: „Wir können nicht mehr von nur einer Formation sprechen, sondern müssen aufgrund der großen taktischen Flexibilität der Trainer zwischen Offensiv- und Defensivverhalten unterscheiden.“

Ähnlich klang es bei Juventus-Coach Antonio Conte, der von „flexiblen Systemen“ sprach und sagte, man müsse „über das System hinaus denken“. Ein Blick auf den Bericht des technischen Beobachters der UEFA zum Achtelfinal-Heimspiel der „Alten Dame“ gegen den AC Florenz untermauert dies: Juve startete mit einem 3-5-2, agierte jedoch bei gegnerischem Ballbesitz in einem 5-3-1-1 sowie einem 3-3-4 im Angriff. Conte wies auch darauf hin, dass sich ein Trainer unmöglich auf ein bestimmtes System festlegen könne und sich den Spielern anpassen müsse, die ihm zur Verfügung stehen. So habe er in der Vergangenheit auf verschiedene Systeme gesetzt, sein Konzept bei Juventus jedoch geändert, da die Vorzüge Andrea Pirlos mit zwei Mitspielern im Mittelfeld besser zur Geltung kämen.

Allgegenwärtige Außenverteidiger

Der offensiv ausgerichtete Außenverteidiger ist mit seinen Flügelläufen zur taktischen Norm geworden. Die Liste der Spieler, die bei den Achtelfinalisten der UEFA Europa League diese Rolle ausfüllten, ist lang – ein gutes Beispiel bezüglich des Angriffsspiels ist Benfica Lissabon, eines der schnellsten Teams des Wettbewerbs. Im Halbfinal-Rückspiel bei Juventus hatten die Portugiesen einen 2:1-Vorsprung aus dem Hinspiel zu verteidigen, und dennoch versuchten die beiden Außenverteidiger Maxi Pereira und Guilherme Siqueira selbst bei torlosem Spielstand, die Offensivbemühungen der Mannschaft von Jorge Jesus zu unterstützen. Wenn die Flügelspieler nach innen zogen, waren es oft sie, die mit schnellem Hinterlaufen über die Seiten das Spiel in die Breite zogen.

Die große Bedeutung der modernen Flügelspieler trat möglicherweise nirgends so deutlich zutage wie bei Juventus. Im Spiel gegen Fiorentina fiel dem technischen Beobachter der UEFA auf, dass Kwadwo Asamoah und Mauricio Isla in der Defensive aushalfen, wenn die Mannschaft unter Druck

war; bei Ballbesitz bearbeiteten die gleichen zwei Spieler die Außenbahnen. Diese Position ist sehr wichtig, und es hilft natürlich, wenn man einen Spieler wie Pirlo – oder auch Innenverteidiger Leonardo Bonucci – in den eigenen Reihen hat, der einen gut getimten Pass in den Lauf der Flügelspieler spielen kann. In den Augen von Sir Alex Ferguson können solche Angriffsaktionen nur dann erfolgreich sein, wenn sich die vorrückenden Spieler darauf verlassen können, dass sie auch angespielt werden: „Das macht die guten Teams aus – sie haben das nötige Vertrauen in den Ballführer, gehen das Risiko ein und rücken kollektiv vor, wie es Juventus mit den beiden Außenverteidigern tut.“

Beim Treffen der technischen Studiengruppe der UEFA in Turin wurde im Zusammenhang mit Außenspielern ferner darauf hingewiesen, dass die Außenverteidiger bei Bedarf ins Mittelfeld aufrücken, um ein numerisches Übergewicht zu schaffen. Die defensiven Aufgaben bleiben natürlich wichtig und laut László Szalai, einem weiteren UEFA-Spielbeobachter, sei es den Außenverteidigern mit mehreren Rollen nicht

immer gelungen, die richtige Balance zu finden: „Mir ist aufgefallen, dass das manchmal zu Problemen in der Abwehr führt. Die Außenverteidiger arbeiten nach vorne, statt zu verteidigen, wodurch auf den Seiten Räume für die schnellen Angreifer des Gegners entstehen.“



Juve-Spieler Kwadwo Asamoah in Aktion.



Die Außenverteidiger Guilherme Siqueira (im Bild links) und Maxi Pereira waren wichtige Figuren im Angriffsspiel von Benfica.



Eine häufig gesehene Taktik besteht darin, nach Ballverlusten den Gegner umgehend unter Druck zu setzen.

Das hohe Pressing der Salzburger machte sich gegen Ajax bezahlt.

Die Glaubensfrage mit dem Pressing

Beide Europa-League-Finalisten, der FC Sevilla und Benfica Lissabon, praktizierten ein hohes Pressing und waren damit bei weitem nicht alleine. Besonders erfolgreich war damit Salzburg in seinem Sechzehntelfinal-Hinspiel bei Ajax: Die Österreicher setzten den Gastgeber weit in dessen Platzhälfte unter Druck, befanden sich nach der Balleroberung in einer entsprechend guten Ausgangsposition für Konter und lagen nach einer guten halben Stunde mit 3:0 vorne.

Ajax-Abwehrspieler Niklas Moisander räumte nach dem Spiel ein, dass die Salzburger Taktik sein Team vor Probleme gestellt habe: „Es war sehr schwierig für uns, vor allem wenn wir in Ballbesitz waren. Wir sind es gewohnt, das Spiel von hinten heraus aufzubauen, doch das haben sie praktisch nicht zugelassen. Sie haben uns

wirklich gut unter Druck gesetzt und Ballverluste in unserer eigenen Hälfte provoziert, was sehr gefährlich war.“ Auch im Heimspiel gegen Basel in der nächsten Runde betrieb Salzburg zu sechst ein Pressing in der Hälfte des Gegners.

Eine häufig gesehene Taktik besteht darin, nach Ballverlusten den Gegner umgehend unter Druck zu setzen, um so schnell wie möglich wieder in Ballbesitz zu gelangen. Gelingt dies nicht innerhalb von fünf bis zehn Sekunden, wird die Abwehrstellung eingenommen. „Fast jede Mannschaft will den Ball mit sehr hohem Pressing sofort zurückerobert“, so Willi Ruttensteiner.

Beim Treffen der technischen Studiengruppe schilderte Sir Alex Ferguson seine eigene, faszinierende Sicht der Dinge. Er erinnerte sich

daran, im UEFA-Pokal 1981/82 als Coach des FC Aberdeen gegen den Hamburger SV ein hohes Pressing angeordnet zu haben, um die Kreise Franz Beckenbauers einzuengen. Er fragte sich allerdings, wie viel Energie eine Mannschaft für Pressing in der gegnerischen Hälfte aufwenden sollte. „Wenn der Ball zwei Meter entfernt ist, dann gehe ich hin und versuche ihn zu erobern, aber weshalb sollte ich diesen Aufwand betreiben, wenn der Ball zehn Meter entfernt ist und problemlos an mir vorbeigespielt werden kann? Pressing funktioniert bei Teams, die gut organisiert sind und von dieser Spielweise überzeugt sind. Ich ziehe es vor, die defensive Ordnung wiederherzustellen und mehr Raum zu haben, wenn meine Mannschaft den Ball hat.“



Stéphane Mbia (oben) und Ivan Rakitić (unten) von Sevilla verkörpern den neuen Spielertyp im zentralen Mittelfeld. Valencia-Coach Juan Antonio Pizzi (rechts).

Der Quarterback

Wer erinnert sich an Claude Makélélé, den französischen Spieler, der sowohl in der Nationalelf als auch beim Champions-League-Sieger von 2002, Real Madrid, eine tragende Rolle im defensiven Mittelfeld spielte? Die Makélélé-Position, wie sie damals genannt wurde, hat sich weiterentwickelt – in der UEFA Europa League 2013/14 fiel auf, wie sich der defensive Mittelfeldspieler zwischen die beiden Innenverteidiger zurückfallen ließ, um den Ball zu übernehmen und den Spielaufbau einzuleiten. Thomas Schaaf sagte zu dieser kreativeren Spielweise: „Der defensive Mittelfeldspieler dient nicht mehr nur dazu, das gegnerische Spiel zu zerstören. Stattdessen leitet er oft Angriffe ein, indem er sich zwischen die Innenverteidiger zurückfallen lässt, den Ball übernimmt und nach vorne passt.“

Bei Sevilla hatte Stéphane Mbia diese Rolle inne, während Ivan Rakitić zwar etwas höher stand, sich aber auch viele Bälle hinten holte. Mbia und Rakitić suchten dann den langen Ball, entweder diagonal auf einen Flügelspieler oder Außenverteidiger, oder direkt auf die Sturmmitte. „Im Stile eines Quarterbacks“, so Schaaf als Anspielung auf den Spielmacher im American Football, der den Ball übernimmt, einige Schritte zurück macht und ihn dann einem Mitspieler zuwirft.

Sevillas Halbfinalgegner Valencia setzte den langen Ball auch als Konterwaffe ein. Nach dem 5:0-Sieg im Viertelfinal-Rückspiel gegen Basel hielt der technische Beobachter der UEFA fest, dass die Spanier viele öffnende Pässe gespielt und damit 3-4 Gegner in der Spielfeldmitte überwunden hätten. Besonders spektakulär war der Treffer zum 3:0, bei dem Außenverteidiger João Pereira einen langen Diagonalpass in den Basler Strafraum schlug, wo Eduardo Vargas den Ball aus der Luft auf Paco Alcácer zurücklegte, der ihn ins Kreuztuch wuchtete. Auch andere Mannschaften, darunter Basel, setzten auf lange Bälle und direktes Angriffsspiel, doch angesichts des jüngsten Tiki-Taka-Trends stach diese Spielweise bei den spanischen Vereinen besonders ins Auge. Ebenso bemerkenswert ist, dass der FC Sevilla in beiden Viertel- und Halbfinalbegegnungen weniger Ballbesitz verzeichnete als der Gegner.



Der Wettbewerb bot einige offene Schlagabtausche.

Auf Sieg spielen – egal ob zuhause oder auswärts

Ein regelmäßiger Beobachter der UEFA Europa League 2013/14 fasste den Wettbewerb wie folgt zusammen: „Pressing, kein Raum, und schnelles, sehr schnelles Umschalten.“ Fiorentina-Coach Vincenzo Montella, der mit seiner Mannschaft das Achtelfinale erreichte, teilte diese Ansicht und sah einen klaren Unterschied zwischen der Serie A und dem Europapokal, wo schneller umgeschaltet wurde. „Im Vergleich zur Serie A ist das Angriffsspiel direkter und es gibt weniger Freiräume im Mittelfeld“, so Montella am Tag nach dem Endspiel. Eine Kehrseite der Medaille war, dass 2013/14 weniger Treffer fielen als in den vier vorangegangenen Spielzeiten – offene Schlagabtausche waren aber keineswegs Mangelware. Es sei nur erinnert an die beiden torreichen Unentschieden zwischen dem FC Porto und Eintracht Frankfurt im

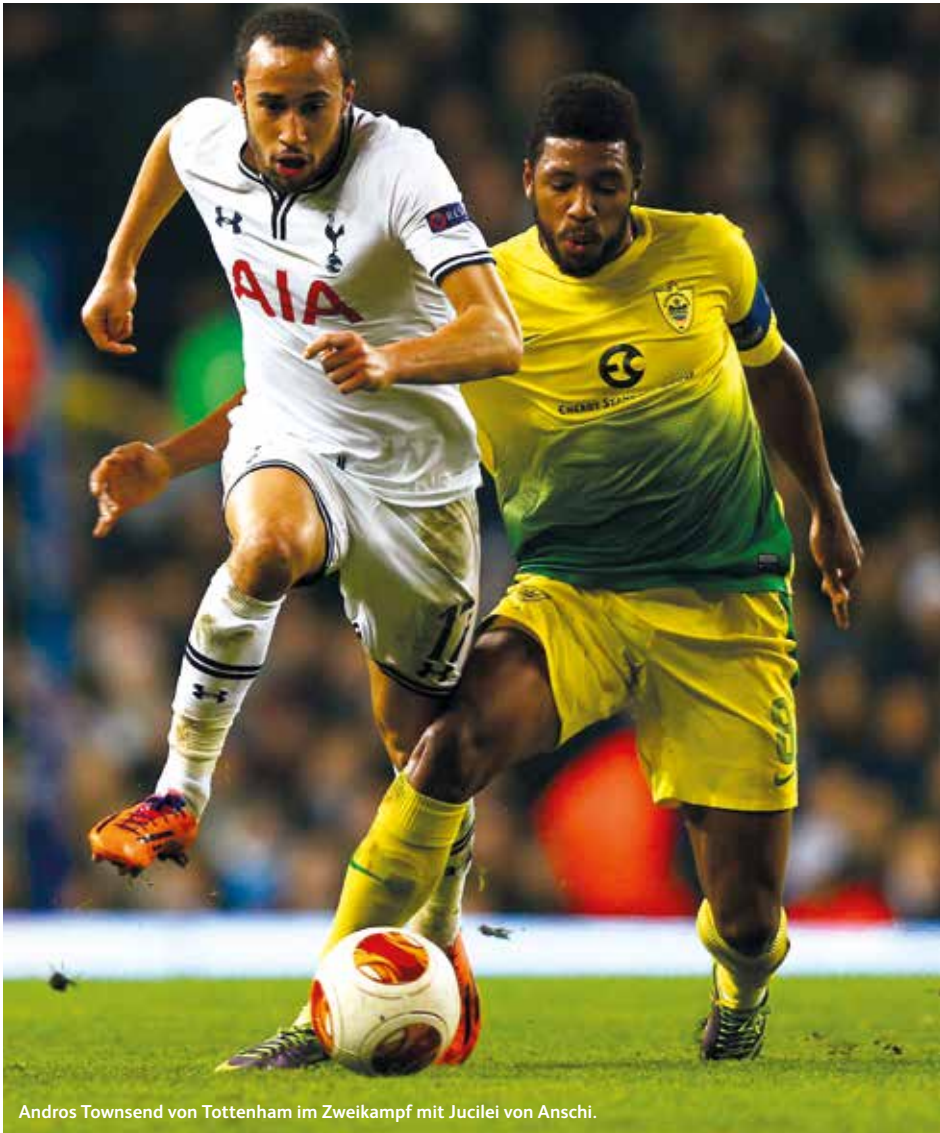
Sechzehntelfinale, als das Auswärtsteam jeweils einen Zweiertorrückstand aufholte; Ludogorez Rasgrad lag gegen Lazio Rom ebenfalls mit zwei Toren im Hintertreffen und holte noch ein 3:3-Unentschieden; nicht weniger spektakulär waren die nicht mehr für möglich gehaltenen Comebacks des FC Sevilla gegen Lokalrivale Betis sowie von Valencia gegen Basel nach klaren Hinspielniederlagen. Die beträchtliche Zunahme an Auswärtssiegen könnte eine weitere Konsequenz der direkteren Spielweise mit schnellem Umschalten und kollektiven Gegenstößen sein. Die Statistik lässt jedenfalls aufhorchen: 2013/14 gab es weniger Heimsiege (79) und mehr Auswärtssiege (66) als je zuvor in fünf Jahren UEFA Europa League – zum Vergleich: In der letzten Saison waren bei einem Total von 205 Spielen 101 Heim- und 48 Auswärtssiege verzeichnet worden.



Ludogorez erreichte nach 0:2-Rückstand gegen Lazio noch ein 3:3 (oben); Fiorentina-Trainer Vincenzo Montella.

Statistik

Ballbesitz



Andros Townsend von Tottenham im Zweikampf mit Jucilei von Anzhi.

Die Top Ten	
Mannschaft	Ballbesitzquote (%)
Tottenham	65
Swansea	63
Donezk	61
Ajax	60
PSV	59
AZ Alkmaar	58
Fiorentina	57
Valencia	56
Porto	56
Zulte Waregem	56

Der Einfluss des äußerst attraktiven, ballbesitzorientierten Fußballs des FC Barcelona der letzten Jahre ist unbestritten, aber die UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 hat gezeigt, dass Ballbesitz nicht alles ist.

Nur einer von vier Halbfinalisten – der FC Valencia – war unter den zehn besten Mannschaften in dieser Kategorie, und die Statistik des FC Sevilla in einigen Schlüsselspielen auf dem Weg zum Titel unterstreicht, dass viele Wege zum Ziel führen, selbst im Land des Tiki-Taka. Schließlich hatten die Spanier in ihren Viertel- und Halbfinalpartien weniger Ballbesitz als der Gegner und teilten sich mit einem Durchschnittswert von 55 % pro Spiel nur Platz neun in der entsprechenden Tabelle.

Die Achtelfinalisten im Vergleich	
Mannschaft	Ballbesitzquote (%)
Tottenham	65
AZ Alkmaar	58
Fiorentina	57
Valencia	56
Porto	56
Sevilla	55
Betis	55
Juventus	54
Salzburg	53
Lyon	52
Benfica	49
Ludogorez	47
Anzhi	46
Plzeň	44
Basel	43
Napoli	42

Sevillas Endspielgegner Benfica Lissabon hatte den Ball durchschnittlich sogar noch weniger in den eigenen Reihen (49 %) und verbuchte in beiden Halbfinalbegegnungen gegen Juventus eine geringere Quote als die Turiner. Eine ihrer besten Leistungen zeigten die Portugiesen gegen Tottenham Hotspur im Achtelfinale, in dem sie trotz Ballbesitzanteil von nur 45 % dank schnellem Umschalten und einem starken Konterspiel auswärts mit 3:1 gewannen.

Interessanterweise stellte Tottenham (65 %) gefolgt von Swansea City (63 %) in punkto Ballbesitz den diesjährigen Höchstwert auf. Dies ist besonders herauszustellen, da diese Statistik auf einen Wandel in der Spielphilosophie der Premier-League-Vereine hindeuten scheint. Es zeigt auch den ausländischen Einfluss auf den englischen Fußball, der sich traditionell eher durch temporeiches Offensivspiel und insofern auch durch mehr Ballverluste auszeichnet.

Dass drei niederländische Vereine – Ajax Amsterdam (60 %), der PSV Eindhoven (59 %) und AZ Alkmaar (58 %) – zu den sieben Teams mit der höchsten Ballbesitzquote gehörten, überrascht weniger. Allerdings hat es nur AZ weit im Wettbewerb gebracht, doch unabhängig vom Erfolg scheinen die Niederländer weiter an ihren Tugenden festzuhalten.

Statistik

Pässe



Juventus (Carlos Tévez oben links) gehörte zu den Mannschaften mit der größten Passgenauigkeit; Michu (oben rechts) war einer der Taktgeber des Swansea-Passspiels; AZ-Trainer Dick Advocaat (unten links).

Die Achtelfinalisten im Vergleich		
Mannschaft	Anzahl Pässe pro Spiel (im Schnitt)	Durchschnittliche Passgenauigkeit (%)
Tottenham	619,3	86,05
Juventus	527,38	84,24
AZ Alkmaar	504,5	82
Fiorentina	504,2	85,22
Valencia	493,38	82,92
Sevilla	492,47	80,07
Benfica	485,33	79,53
Betis	464,7	78,78
Porto	444,17	83,15
Lyon	434,75	80,16
Salzburg	408,1	72,78
Basel	407,83	77,2
Ludogorez	400,5	79,45
Anzhi	391,2	76,41
Napoli	380,5	77,07
Pilsen	342,75	74,84



Entstehungsart der Tore		
Mannschaft	Anzahl Pässe pro Spiel (im Schnitt)	Durchschnittliche Passgenauigkeit (%)
Swansea	646,38	87,47
Tottenham	619,3	86,05
Ajax	540,5	76,41
Juventus	527,38	84,24
PSV Eindhoven	518,5	83
Zulte Waregem	506,33	82,65
AZ Alkmaar	504,5	82
Fiorentina	504,2	85,22
Valencia	493,38	82,92
Sevilla	492,47	80,07

Die Feststellung aus dem vorangehenden Abschnitt, dass sich die Spielphilosophie im englischen Klubfußball im Wandel befindet, widerspiegelt sich auch in der Passstatistik der UEFA Europa League 2013/14. Wie bei der Ballbesitzstatistik grüßen auch hier zwei Vereine aus der Premier League von der Ranglistenspitze, diesmal allerdings liegt Swansea vor Tottenham. Die Waliser nahmen erstmals seit 20 Jahren an einem europäischen Wettbewerb teil und zogen unbekümmert ihr beeindruckendes Passspiel auf, das inzwischen zu ihrem Markenzeichen geworden ist. Obschon sie bereits im Sechzehntelfinale die Segel streichen mussten, gelangen ihnen durchschnittlich 646,38 Zuspiele pro Partie – mit einer unerreichten Passgenauigkeit von 87,47 %.

Nicht sonderlich überraschend war, dass Juventus Turin in den Top Five figurierte, die

Passgeberqualitäten von Andrea Pirlo sind schließlich weitem bekannt. Die „Alte Dame“ verbuchte zwar weniger Pässe (527,38) als das drittplatzierte Ajax Amsterdam (540,5), ihre Genauigkeit (84,24 %) war jedoch höher als jene des holländischen Meisters (76,41 %), dem ein vergleichbares Kaliber fehlte und dessen traditionelles Passspiel deshalb weniger wirkungsvoll ausfiel als erhofft.

Insgesamt wiesen acht Vereine einen Durchschnitt von über 500 Pässen pro Spiel auf. Alle bis auf einen, Zulte Waregem aus Belgien, erreichten die K.-o.-Phase. Am anderen Ende der Rangliste findet man Schachtjor Karaganda. Der Europapokal-Neuling aus Kasachstan fiel bei seiner Feuertaufe auch deshalb auf, weil er als einziges Team weniger als 300 Zuspiele pro Spiel verzeichnete.

Toranalyse

Das Runde ins Eckige

In einer Saison mit vergleichsweise geringer Trefferausbeute erwiesen sich Hereingaben als erfolgversprechendstes Mittel, um Tore zu erzielen.

In der UEFA Europa League 2013/14 fielen insgesamt 475 Tore, was mit 2,32 pro Spiel den geringsten Schnitt in der fünfjährigen Geschichte des Wettbewerbs ergibt. Die zweiten Halbzeiten waren eindeutig torreicher als die ersten 45 Minuten, wurden doch nach dem Seitenwechsel 40 % mehr Treffer erzielt (276 gegenüber 197). Zwischen der 61. und 75. Minute wurde am häufigsten gejubelt; in dieser Viertelstunde fielen 99 (21 %) aller Tore. Zweimal fand der Ball in der Verlängerung den Weg ins Netz; beide Tore gingen auf das Konto des FC Valencia, der damit im Viertelfinal-Rückspiel gegen den FC Basel seine Aufholjagd vollendete. Unter den 29 Toren (über 6 %), die in der Nachspielzeit der zweiten Halbzeit fielen, befand sich jenes von Stéphane Mbia, dank dem sich Sevilla das Endspielticket für Turin sicherte. Es war eines von 22 Kopfballtoren in der K.-o.-Phase; der Anteil von 15,7 % an der Gesamttrefferzahl entsprach damit dem in der UEFA Champions League verzeichneten Wert. Die Toranalyse dieses Berichts und die nachfolgende Tabelle stützen sich auf die 140 in der K.-o.-Phase erzielten Treffer.

Zeitpunkt der Tore (gesamte Saison)	
Erste Halbzeit	197
1.-15. Minute	51
16.-30.	66
31.-45.	75
45.+	5
Zweite Halbzeit	276
46.-60. Minute	68
61.-75.	99
76.-90.	80
90.+	29
Verlängerung	2
91.-105.	0
106.-120.	2

Tore aus Standardsituationen

Tore aus ruhenden Bällen machten 26 % der Gesamttrefferzahl in der K.-o.-Phase aus – ein Wert, der genau mit jenem der UEFA Champions League übereinstimmt. Während allerdings in der Königsklasse 32 % dieser Tore aus Strafstößen entstanden, waren es in der UEFA Europa League nur 22 %. Eckbälle standen am Ursprung von 41 % der Tore aus Standardsituationen; Basel zum Beispiel fügte Salzburg die einzige Niederlage der Saison dank zweier Ecken (eine von jeder Seite) zu, und Benfica erzielte im Halbfinale gegen Juventus dank einem Eckball von links das 1:0.

Sieben Treffer der K.-o.-Phase waren direkt verwandelte Freistöße – ebenso viele wurden in der UEFA Champions League verzeichnet, allerdings über die gesamte Spielzeit. Zu den schönsten gehörten die wichtigen Treffer von Juventus-Spieler Andrea Pirlo bei den Siegen gegen den AC Florenz und Lyon, sowie die beiden herrlichen Freistöße Christian Eriksens in den Heimspielen von Tottenham Hotspur gegen Dnipro Dnipropetrowsk und Benfica.



Art der Tore (K.-o.-Phase)			
Kategorie	Aktion	Erläuterung	Tore
Standards			
	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	15
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	7
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	7
	Strafstöße	Elfmeter (oder im Anschluss)	8
	Einwürfe	im Anschluss an einen Einwurf	0
		Total Tore aus Standards	37
Aus dem Spiel			
	Kombinationsspiel	Doppelpass / Kombination über drei (oder mehr) Stationen	16
	Flanken	Hereingabe vom Flügel	27
	zurückgelegte Bälle	Rückpass von der Torauslinie	8
	Diagonalpässe	diagonal in den Strafraum geschlagener Ball	5
	Laufen mit dem Ball	Dribbling und Torschuss aus kurzer Entfernung / Dribbling und Pass	7
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	16
	Steilpässe	Pass durch die Mitte oder über die Abwehr	19
	Abwehrfehler	misslungener Rückpass / Torwartfehler	1
	Eigentore	Tor durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft	4
		Total Tore aus dem Spiel heraus	103
Total			140

Tore aus dem Spiel heraus

Wie in der UEFA Champions League waren Hereingaben die häufigste Entstehungsart der in der K.-o.-Phase der UEFA Europa League erzielten Tore; mehr als einem Viertel der Tore aus dem Spiel heraus gingen solche Aktionen voraus, mit denen unter anderem die beiden Finalisten erfolgreich waren. Für Benfica führten im Viertelfinale gegen AZ Alkmaar zwei Flanken von rechts zum Erfolg, während der FC Sevilla im Duell gegen Lokalrivale Betis dank zweier Tore nach Hereingaben von links das Elfmeterschießen erzwingen konnte.

Steilpässe waren in der Europa League ein erfolgsversprechenderes Mittel als in der Champions League, während die Ausbeute aus Distanzschüssen anteilmäßig in beiden Wettbewerben ähnlich war. Einzelaktionen wiederum führten in der Königsklasse häufiger zum Erfolg – eine Ausnahme war das Solo, das Dnipro zum 1:0-Heimsieg gegen Tottenham verhalf. Basel rundete seinen 3:0-Heimsieg gegen Valencia mit einem Solo-Konter über Valentin Stocker ab – dieser

Tore in der UEFA Europa League pro Saison			
Saison	Tore	Spiele	Durchschnitt
2009/10	547	205	2,67
2010/11	551	205	2,69
2011/12	585	205	2,85
2012/13	521	205	2,54
2013/14	475	205	2,32

Treffer war einer von insgesamt 15, die der Kategorie „Gegenstöße“ zugeordnet werden können. Ein mustergültiger Konter war auch jener zum 2:0-Sieg von Betis Sevilla bei Rubin Kasan, als sich Léo Baptistão durch die gegnerische Abwehr tankte und Rubén Castro freispielte, der mit einem herrlichen Heber vollendete. Lyon zeigte seinerseits gegen Viktoria Pilsen beispielhaft auf, wie eine gegnerische Standardsituation für eigene Gegenstöße ausgenützt werden kann: Die Franzosen schalteten nach einem Freistoß der Tschechen blitzschnell um und erzielten den dritten von vier Treffern zum 4:1-Heimsieg.

Tore aus dem Spiel heraus

Benficas Lima gelang mit seinem Hammer von der Strafraumgrenze gegen Juventus das Tor der Saison und Portos Ricardo Quaresma landete gleich mit drei Treffern in den Top Ten.

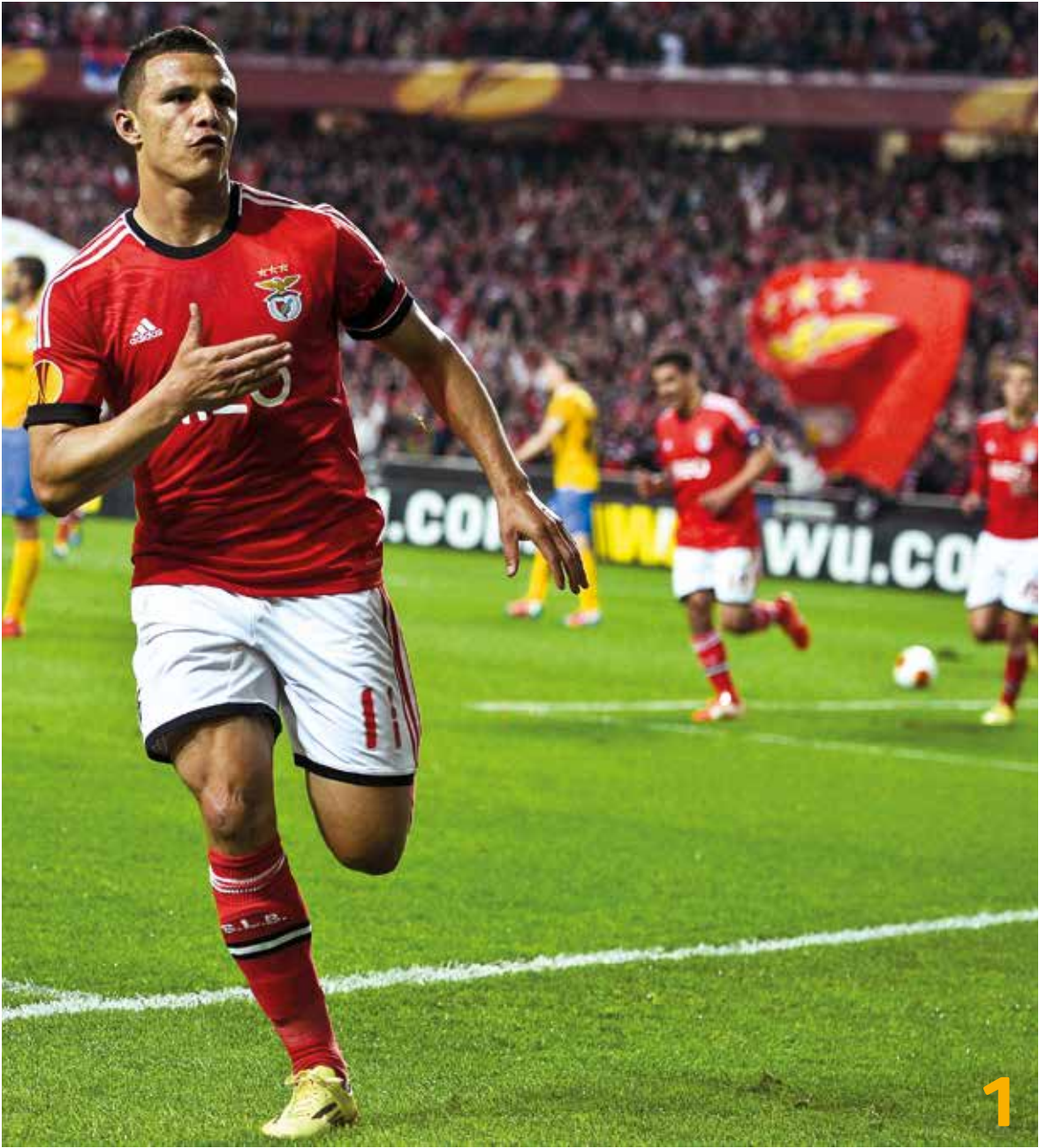
Unter den 475 Toren, die 2013/14 in der UEFA Europa League gefallen sind, befanden sich einige herrliche Treffer und die technische Studiengruppe der UEFA hätte ohne Weiteres auch mehr als die zehn letztendlich ausgewählten Exemplare nominieren können. Die Tore, die es in die Top Ten geschafft haben, stachen aus unterschiedlichen Gründen heraus. Limas Treffer im Spiel Benfica Lissabon - Juventus Turin war Weltklasse in Entstehung und Vollendung: Enzo Pérez spielte von der rechten Seite einen Pass zur Mitte, Ivan Cavaleiro ließ durch und der aus dem Hinterhalt heranrauschende Lima droste das Leder wuchtig unter die Latte. Die Bedeutung dieses späten Siegtreffers im Halbfinalhinspiel – er sicherte Benfica nämlich die Teilnahme am Endspiel – wertete ihn nur noch mehr auf.

Mit drei Treffern in den Top Ten lancierte Ricardo Quaresma vom FC Porto seinen eigenen kleinen Tor-des-Turniers-Wettbewerb, in dem er seine feine Ballbehandlung und atemberaubende Schusstechnik unter Beweis stellte. Seinen schönsten Treffer erzielte er im Achtelfinale gegen den SSC Neapel: Nach einem Doppelpass mit Außenverteidiger Danilo und einem Absatztrick von Josué gelangte der

Ball wieder zu Quaresma, der im Strafraum drei Gegenspieler austanzte und den Ball im rechten oberen Kreuzeck versenkte. Die Tore von Portos Nabil Ghilas und Napolis Goran Pandev in derselben Partie glänzten vor allem durch das geniale Passspiel, das ihnen vorausging. Dasselbe gilt für das 1:0 Benficas gegen AZ Alkmaar: Nach einem Sprint über das halbe Feld flankte Salvio von rechts auf den mitgelaufenen Rodrigo, der am entfernten Torpfosten nur noch einzuschieben brauchte.

Technisch brillant war der Treffer von Fiorentinas Alessandro Matri im Sechzehntelfinale gegen Esbjerg fB: Er pflückte eine Flanke gekonnt mit der rechten Fußspitze aus der Luft und versenkte den Ball mit links am reingrätschenden Verteidiger vorbei ins Netz. Ein weiteres Traumtor fiel im Spiel FC Valencia gegen FC Basel: Eduardo Vargas legte eine Flanke mit der Hacke auf für Paco Alcácer, der den Ball mit einem Dropkick via Lattenunterkante ins Tor droste. Jonatan Soriano von Salzburg schließlich traf gegen Ajax Amsterdam fast von der Mittellinie aus und bewies damit jene Übersicht, Geistesgegenwart und Treffsicherheit, die einen Stürmer in Topform auszeichnet.

	Torschütze	Begegnung	Treffer zum	Spielminute
1	Lima	Benfica - Juventus	2:1	84.
2	Ricardo Quaresma	Napoli - Porto	1:2	76.
3	Alessandro Matri	Esbjerg - Fiorentina	1:3	9.
4	Jonatan Soriano	Ajax - Salzburg	0:3	35.
5	Ricardo Quaresma	Porto - Frankfurt	1:0	44.
6	Paco Alcácer	Valencia - Basel	3:0	70.
7	Nabil Ghilas	Napoli - Porto	1:1	69.
8	Rodrigo	Benfica - AZ Alkmaar	1:0	39.
9	Ricardo Quaresma	Sevilla - Porto	4:1	90.+2
10	Goran Pandev	Napoli - Porto	1:0	21.



Tore nach Standardsituationen

Juventus-Mittelfeldstar Andrea Pirlo verdiente sich wieder einmal Lorbeeren für einen seiner typischen Freistoßtreffer.

Dass Andrea Pirlo bei den schönsten Toren nach Standards zuvorderst anzutreffen ist, erstaunt wohl niemanden mehr. Der herrliche, scharf getretene Freistoß des Juve-Altmeisters gegen Fiorentina passte perfekt in den Winkel. Der Ball war sogar noch im Steigen begriffen, als er im Netz einschlug. Der brillante Treffer war nicht nur wunderschön anzuschauen, er fiel auch zum idealen Zeitpunkt, nämlich 19 Minuten vor dem Ende eines bis anhin torlosen, hart umkämpften Achtelfinalrückspiels in Florenz. Während Pirlo mit einem harten Schuss erfolgreich war, „schnippelte“ Benficas Nicolás Gaitán seinen Freistoß gegen PAOK raffiniert über die

gegnerische Mauer. Bei zwei weiteren Toren nach ruhenden Bällen, welche die Jury der UEFA nominierte, handelt es sich um eher „gewöhnliche“ Freistoßtreffer: Josip Ilić von der Fiorentina zirkelte den Ball gegen Esbjerg mit links über die Mauer, während Tottenhams Christian Eriksen gegen Benfica mit rechts erfolgreich war. Etwas aus der Reihe tanzt in diesen Top Five der Treffer von Valentias Eduardo Vargas, der nach einem von Fede Cartabia getretenen Eckstoß am höchsten stieg und den Ball spektakulär ins Tor des FC Basel köpfte.

	Torschütze	Begegnung	Treffer zum	Spielminute
1	Andrea Pirlo	Fiorentina - Juventus	0:1	71.
2	Nicolás Gaitán	Benfica - PAOK	1:0	70.
3	Josip Ilić	Fiorentina - Esbjerg	1:0	47.
4	Eduardo Vargas	Valencia - Basel	2:0	42.
5	Christian Eriksen	Tottenham - Benfica	1:2	64.



Der wichtige erste Treffer



Der so wichtige erste Treffer ist natürlich für jedes Team die beste Erfolgsstrategie, aber in der UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 führte sie seltener zu drei Punkten als in vorangegangenen Jahren.

Die Siegquote für Teams, die das 1:0 erzielten, lag bei 63,74 % – anders ausgedrückt: In 182 Spielen mit Toren gab es für diese Mannschaften 116 Siege, 29 Niederlagen und 37 Unentschieden. Dieser Wert stellte gegenüber den letzten vier Spielzeiten der UEFA Europa League einen leichten Rückgang dar. In der Saison 2012/13 zum Beispiel lag die Chance, nach einer 1:0-Führung als Sieger vom Platz zu gehen, bei 68,25 %.

Ergebnis des 1:0 in Führung gegangenen Teams		
Siege	Unentschieden	Niederlagen
116	37	29
64 %	20 %	16 %
Es gab 23 torlose Remis.		

Trotz des leichten Abwärtstrends waren 1:0 in Führung gegangene Mannschaften in der K.-o.-Runde klar im Vorteil. In nur vier von 52 Spielen mit Toren konnte ein 0:1-Rückstand noch gedreht werden. Im Sechzehntelfinale gewann Tottenham Hotspur im Heimspiel gegen Dnipro Dnipropetrowsk nach anfänglichem Rückstand noch 3:1. Das gelang auch dem jeweiligen Gastgeber der Achtelfinalpartie zwischen Olympique Lyon und Viktoria Pilsen.

In der K.-o.-Runde schied nur ein Team nach anfänglicher Führung aus: Trotz 1:0-Pausenstands unterlag Salzburg dem FC Basel durch Tore von Marco Streller und Gastón Sauro in Hälfte zwei – das Ergebnis ist umso beeindruckender, da die Basler nach der roten Karte für Marek Suchý 81 Minuten nur zu Zehnt spielten.

Interessant ist auch, dass die acht Viertelfinalisten nach dem 1:0 nur eins von 54 Spielen verloren. Das könnte darauf hindeuten, dass die stärkeren Teams eine Führung nicht so schnell aus der Hand geben.

Die acht Viertelfinalisten verloren nach dem 1:0 insgesamt nur eins von 54 Spielen.

In der Gruppenphase scheint die Chance, ein Spiel noch zu drehen, höher zu sein – zumindest lassen die Partien von PAOK Thessaloniki diese Vermutung zu. Die Griechen holten bei vier ihrer sechs Gruppenspiele einen Rückstand auf: Zwei der Partien spielten sie unentschieden und zwei gewannen sie. Im Heimspiel gegen Maccabi Haifa wandelten sie sogar ein 0:2 noch in einen 3:2-Sieg um.

Torschüsse



Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Man könnte durchaus meinen, dass dieses alte Klischee – oder zumindest dessen spanische Übersetzung – in der Saison 2013/14 auf einem Motivationsposter in der Kabine des FC Valencia gehangen haben muss. Das spanische Team hat nämlich im Laufe der UEFA-Europa-League-Spielzeit den Höchstwert in der Kategorie „Torschüsse“ verzeichnet.

Da kommt es nicht von ungefähr, dass sie auch die meisten Treffer erzielt haben. Die mit 26 Toren erfolgreichste Offensive, die in ihren 14 Spielen insgesamt 175 Schüsse auf das Gehäuse des Gegners abgab, also im Schnitt 12,5 pro Partie, brauchte durchschnittlich 6,7 Schüsse für ein Tor. Bei ihrer denkwürdigen Aufholjagd gegen den FC Basel konnten die Spanier fünf ihrer



Paco Alcácer (links) jubelt über den 3:3-Ausgleich in der Addition gegen Basel; Alexander Meier (oben) war mit vier Treffern bester Torschütze einer torfreudigen Frankfurter Mannschaft.

33 Torschüsse erfolgreich abschließen. Auch Salzburg hatte das Glück des Tüchtigen: Das Team mit der höchsten Torschussquote (14,6) erzielte mit 22 Treffern zusammen mit dem FC Sevilla die zweitmeisten Tore.

Nur Salzburg und der FC Porto (13,83) kamen öfter zum Abschluss als Halbfinalist Juventus, auch wenn die Turiner zeigten, dass manchmal eben nur die gute alte Effizienz zum Sieg führt: Im Viertelfinalrückspiel bei Olympique Lyon erzielten sie mit ihren einzigen beiden Torschüssen zwei Treffer. Doch im Halbfinale gegen Benfica Lissabon ereilte die „Alte Dame“ das umgekehrte Schicksal und sie verlor trotz einem Torschussverhältnis von 12:3 mit 1:2.

In punkto Effizienz ist auch Eintracht Frankfurt lobend zu erwähnen. Das Team erzielte trotz seines frühen Ausscheidens im Sechzehntelfinale mit 18 Treffern die fünftmeisten Tore. In der Kategorie „Torschüsse“ teilen sie sich nur Platz 13, brauchten aber nur 4,9 Versuche pro Treffer.

Torschüsse (Achtelfinalisten)					
Mannschaft	Spiele	Torschüsse gesamt	Torschüsse pro Spiel (im Schnitt)	Tore gesamt	Torschüsse pro Treffer (im Schnitt)
Salzburg	10	146	14,6	22	6,64
Porto	6	83	13,83	10	8,3
Juventus	8	101	12,63	10	10,1
Valencia	14	175	12,5	26	6,73
Fiorentina	10	114	11,4	17	6,71
Betis	10	113	11,3	8	14,13
Ludogorets	10	107	10,7	15	7,13
Sevilla	15	160	10,67	22	7,27
Napoli	4	42	10,5	5	8,4
Lyon	12	115	9,58	13	8,85
Benfica	9	86	9,56	14	6,14
AZ	12	112	9,33	11	10,18
Tottenham	10	92	9,2	21	4,38
Pilsen	4	36	9	6	6
Anschi	10	88	8,8	6	14,67
Basel	6	44	7,33	8	5,5

Beste Torschützen (gesamt)		
Spieler	Mannschaft	Tore
Jonatan Soriano	Salzburg	8
Paco Alcácer	Valencia	7
Roman Bezjak	Ludogorez	6
Olcan Adin	Trabzonspor	5
Jermain Defoe	Tottenham	5
Kevin Gameiro	Sevilla	5

Diskussionspunkte

Der Umgang mit Druck, die Kommunikation an der Seitenlinie und die Tücken des späteren Hinzustoßens zur UEFA Europa League waren Gesprächsthemen beim Treffen des technischen Teams in Turin.



Die Benfica-Spieler halten beim Elfmeterschießen in Turin den Atem an.

Unter Druck

Sir Alex Fergusons wohl berühmtestes Zitat seiner 27-jährigen Amtszeit bei Manchester United war zugleich das kürzeste. Es war seine Reaktion auf die verrückte Entwicklung an einem späten Abend im Mai 1999 in Barcelona. Seine „Mancunians“ hatten das Ruder im Endspiel der UEFA Champions League gegen Bayern München soeben dank zwei Toren in der Nachspielzeit in letzter Sekunde herumgerissen. Sir Alex' Reaktion: „Football, bloody hell!“ (Fußball, verdammt Hölle!)

Oder anders gesagt: Es gibt Momente, die jeglicher Logik entbehren – Momente, in denen scheinbar das Schicksal zuschlägt. Am Abend des 14. Mai 2014 war dies ähnlich. Wie sonst ließe sich erklären, dass die italienische Sportzeitung Gazzetta dello Sport zwei Tage nach dem

Endspiel der UEFA Europa League fast eine ganze Seite einem 52 Jahre alten Fluch widmete?

So geschehen, nachdem Jorge Jesus und seinem Team die Europa-League-Trophäe im letzten Moment entglitten war. Es war Benficas achte Finalniederlage in Folge in einem europäischen Wettbewerb. Fans und Journalisten haderten mit dem angeblichen Fluch des Béla Guttmann, der 1961 und 1962 als Trainer von Benfica den Europapokal der Landesmeister geholt und nach seinem Abgang im Streit prophezeit hatte, dass Benfica 100 Jahre keinen kontinentalen Titel mehr gewinnen würde.

Auch andere Vereine hatten titellose Durststrecken, beispielsweise Real Madrid: Zwischen dem sechsten Triumph im

Meisterpokal 1966 und dem siebten 1998 vergingen 32 Jahre. Im Falle von Benfica stellt sich unweigerlich die Frage, ob sich das Wissen um die Vergangenheit nicht doch auf die mentale Verfassung der Spieler ausgewirkt hat. In der regulären Spielzeit hatten die Portugiesen mehr Chancen kreiert als Sevilla, sie aber alle ausgelassen. Erhöhte dies den Druck noch zusätzlich im Elfmeterschießen? Sir Alex meint schon: „Der Fluch war im Hinterkopf der Spieler und dieser Druck drang schließlich zu ihnen durch. Als sie am Ende auf dem Prüfstein standen und jeder Spieler hätte aufwachen sollen, war der Druck schlicht zu groß.“

Fußball wird nicht nur mit den Füßen, sondern auch im Kopf entschieden. Thomas Schaaf, ein weiterer technischer Beobachter in Turin,

räumte ein, dass es im Fußball Momente gebe, in denen „du befürchtest, dass es für dich nicht aufgehen wird“. Während der eine oder andere Benfica-Spieler gegen Spielende zu zweifeln begann, glaubte der FC Sevilla nun an seine Chance. Die Andalusier schrammten auf ihrem Weg ins Finale mehrmals am Ausscheiden vorbei: Gegen Betis Sevilla siegten sie im Elfmeterschießen, nachdem sie das Hinspiel zu Hause 0:2 verloren hatten, und im Halbfinale setzten sie sich gegen den FC Valencia dank eines Treffers in der Nachspielzeit durch. Sie wirkten wie ein Team, das davon überzeugt war, dass seine Zeit reif war für der Titel. Gemäß Fiorentina-Coach Vincenzo Montella sei letztendlich die Siegermentalität beim Sieg der Andalusier der entscheidende Faktor gewesen.

„Den Gesichtern der einzelnen Spieler war je nach Team eine andere Einstellung abzulesen. Es siegte jenes Team, das überzeugt war, dass es gewinnen würde.“ Von vornherein schien es, als könne der FC Sevilla besser mit dem Elfmeterschießen leben, schließlich war ihm das Glück zuletzt hold gewesen. So verwundert es auch nicht, dass die Spanier – als es darauf ankam – entschlossener an die Sache herangingen – Fluch hin oder her.

Dirigenten in der Technischen Zone

Man hätte es den Zuschauern im Finale der UEFA Europa League verziehen, wenn ihr Blick – zumindest kurzzeitig – vom Geschehen auf

dem Platz abgeschweift wäre und sich auf die Coaching-Zone des designierten Heimteams gerichtet hätte, wo eine Gestalt in schwarzem Sakko mit markanten roten Ellenbogen-Patches 120 Minuten lang pausenlos umhereilte. Sevilla-Trainer Unai Emery ist ein leidenschaftlicher Zeitgenosse an der Seitenlinie. Er gestikuliert auf seine Spieler ein, spornt sie an, justiert das Stellungsspiel hier und die Taktik dort. Zuweilen gleicht er einem Fahnenwinger ohne Fahne.

Sevillas Erfolg macht deutlich, dass Emerys Konzept zielführend ist. Mit seiner Leidenschaft gibt er in jedem Hexenkessel den Ton an und seine Handzeichen sind ein wirksames Mittel, um seine Botschaft zu übermitteln. Ginés Meléndez, ein profunder Kenner von Emery, erklärt: „Normalerweise hört ein Spieler die Anweisungen des Coaches nicht, aber er sieht seine Handzeichen. Gesten wie ein Handheben oder ausgestreckte Finger kann er auch aus großer Entfernung erkennen. Obschon er nichts hört, versteht er, was gemeint ist.“

Emerys Antipode im Finale von Turin, Jorge Jesus, stammt zwar aus einer anderen Generation, aber auch er verließ die Coaching-Zone während des gesamten Spiels nie. Dieses Spektakel, das die beiden boten, deutete an, wie sich das Spiel für die Trainer verändert hat seit den Tagen von Bob Paisley, der den FC Liverpool im Europapokal der Landesmeister zu drei Titeln geführt und an der Anfield Road unter Einsatz seiner Maurerkenntnisse eigenhändig einen neuen Bereich für die Ersatzbänke errichtet hatte – eine heutzutage undenkbar Vorstellung. Natürlich war dies auch noch lange vor 1994, dem Jahr, als die Technische Zone im Fußballregelwerk verankert wurde. Zwanzig Jahre nach diesem Meilenstein nutzen die Trainer das ihnen zugeteilte Rechteck an der Seitenlinie immer aktiver. Eine ganze Reihe von Trainern erlebt mindestens die Hälfte der Spiele ihrer Mannschaft im Stehen.

Natürlich haben die Trainer unterschiedliche Vorlieben: Einige ziehen es vor, zumindest einen Teil der Partie von der Tribüne aus zu verfolgen, um einen besseren Blickwinkel zu haben. Gemäß Thomas Schaaf muss ein Trainer vor allem konsequent auftreten. Im Falle von Emery beispielsweise haben sich die Spieler daran gewöhnt, einen heißblütigen Trainer an der Seitenlinie zu sehen. Würde dieser Stil plötzlich fehlen, nähmen die Spieler dies wahr. „Wenn du etwas immer und immer wieder tust, gewöhnen sie sich daran und stellen sich darauf ein“, erklärt Schaaf. „Dies gehört zu seinem Wesen, seinem Stil. Und er ist sehr erfolgreich damit. Es gibt verschiedene Trainer. Ruhige, die nur ein paar Sätze sagen und selten Anweisungen geben. Es hängt von der Persönlichkeit ab. Wir sind eine große Gruppe von Leuten und jeder muss selbst wissen, wie er arbeiten will.“



Es kann für Teams mental schwierig sein, zur Halbzeit der UEFA Europa League hinzuzustoßen.

Juve-Coach Antonio Conte treibt seine Mannschaft gegen Benfica an.

Kein Selbstläufer für später hinzustößende Vereine

In der fünfjährigen Geschichte der neu gestalteten UEFA Europa League gab es zwei Sieger – Atlético Madrid 2010 und der FC Chelsea 2013 –, welche die Saison in der UEFA Champions League begonnen hatten. Für Spannung in der UEFA Europa League 2013/14 sorgte Juventus Turin, das den Wettbewerb als drittes Team gewinnen wollte, nachdem man in der Gruppenphase der UEFA Champions League gescheitert war. Aufgrund seines Renommees und seiner Erfolge zählte der italienische Rekordmeister zu den heißesten Anwärtern auf einen Platz im Finale im eigenen Stadion. Der letztendlich enttäuschende Ausgang lieferte entsprechend viel Diskussionsstoff. Obschon unter den 20 Halbfinalisten der letzten fünf Jahre neun Vereine figurierten, die aus der UEFA Champions League zum Wettbewerb hinzugestoßen waren, ist dies gemäß Juventus-Coach Antonio Conte kein Selbstläufer. Es könne für Teams mental schwierig sein, zur Halbzeit der UEFA Europa League hinzuzukommen, meint er. Die Spieler müssten

ihre seelischen Wunden lecken, die sie durch den Misserfolg im anderen Wettbewerb erlitten hätten, und sich neu fokussieren. In seinem Fall konnte er die Spieler mit der einmaligen Aussicht auf ein großes europäisches Finale im eigenen Stadion motivieren. Auch Sir Alex Ferguson kennt die Tücken für Mannschaften, die später zur UEFA Europa League stoßen. In der Saison 2011/12 unterschätzte sein Manchester United die Qualität von Athletic Bilbao und schied im Achtelfinale aus. „Wir wurden von der Energie Bilbaos überrascht“, sagte Sir Alex zum Auftritt seines Teams in der Europa League. Dies ist ein Kompliment für die Qualität in der UEFA Europa League – und Mannschaften, die aus der UEFA Champions League hinzustoßen, sollten dementsprechend auf der Hut sein. Drei der letzten fünf Vereine, die in der Europa League triumphieren konnten, hatten die Saison auch in diesem Wettbewerb begonnen, nämlich der FC Porto 2011, Atlético Madrid 2012 und jüngst der FC Sevilla. Es gilt allerdings

auch festzuhalten, dass die Kampagne für diese Vereine besonders lang war. Während die beiden spanischen Finalisten der UEFA Champions League 2014 bis zum Showdown in Lissabon zwölf Spiele absolvieren mussten, startete der FC Sevilla am 1. August 2013 in der dritten Qualifikationsrunde und hatte bis zum Endspiel in Turin (genau wie Atlético Madrid im Jahr 2012) 18 Partien in den Beinen. Die ständige Doppelbelastung von Europa-League-Spielen am Donnerstagabend und Ligaspielen am Wochenende macht es für den Trainer schwierig, Trainingseinheiten zu planen und, vor allem, den Spielern genügend Zeit für Ruhe und Erholung zu lassen. Und eine weitere Frage beschäftigt die Trainer: Wie stark kann und soll innerhalb einer Mannschaft rotiert werden? Die Qualität der Europa League nimmt stetig zu und stellt damit immer größere Anforderungen an die mentale und physische Verfassung der Spieler, die sich Europapokal-Reisen teilweise weniger gewohnt sind.

Disziplin

Fouls und Karten (Achtelfinalisten)						
Mannschaft	Spiele	Begangene Fouls*	Erlittene Fouls*	Gelbe Karten gesamt	Gelbe Karten im Schnitt*	Rote Karten gesamt
Anschi	10	12,4	13,7	24	2,4	3
AZ Alkmaar	12	14,58	11,25	17	1,42	0
Basel	6	16,5	11,17	19	3,17	3
Benfica	9	16,78	11,44	22	2,44	2
Betis	10	12,8	14,1	26	2,6	0
Fiorentina	10	11,9	14,2	25	2,5	2
Juventus	8	13,13	13	8	1	1
Ludogorez	10	12,6	13,1	25	2,5	2
Lyon	12	11,5	15,17	18	1,5	0
Napoli	4	12,5	12	8	2	0
Plzeň	4	17,75	8	10	2,5	0
Porto	6	16,83	14,33	13	2,17	1
Salzburg	10	12,7	15,1	25	2,5	2
Sevilla	15	14,8	14,07	37	2,47	1
Tottenham	10	10,3	9	14	1,4	0
Valencia	14	11,14	14,29	34	2,43	3

*pro Spiel

Fouls und Karten

In den 205 Spielen der UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 wurden 875 gelbe Karten verteilt, im Schnitt 4,27 pro Spiel. Es wurden 57 Platzverweise verhängt, durchschnittlich 0,28 pro Partie, allerdings fällt dieser Wert für den Bundesligaverein SC Freiburg höher aus, der sich in sechs Gruppenspielen vier rote Karten einhandelte – einschließlich zwei für Karim Guédé, der bei jedem seiner zwei Einsätze des Feldes verwiesen wurde. Von den 16 Achtelfinalisten leisteten sich der FC Sevilla und der FC Valencia die meisten Verwarnungen (37 bzw. 34), was aber auch an der Anzahl ihrer Partien lag, denn beide bekamen weniger als 2,5 pro Spiel. Juventus hatte mit seinen acht gelben Karten in acht Spielen die positivste Bilanz, der FC Basel mit 3,17 gelben Karten pro Spiel die negativste. Die Schweizer kassierten außerdem in sechs K.-o.-Spielen drei Feldverweise. Nur Benfica Lissabon, der FC Porto und das Team von Viktoria Pilsen, das die größte Diskrepanz zwischen begangenen (17,75) und erlittenen

Fouls (8) aufwies, setzten öfter pro Partie unfaire Mittel ein. Insgesamt begingen 16 Vereine mehr Fouls, als sie erlitten. Als Anhaltspunkt für die Foulspielstatistik kann festgestellt werden, dass gegen 30 der 56 Teilnehmer des Wettbewerbs in der Saison 2013/14 im Schnitt zwischen 11 und 14 Fouls pro Spiel gepfiffen wurden. Abseitsstellungen Die Abseitsstatistik scheint eine eindeutige Verbindung zwischen dem von Salzburg präferierten hohen Pressing in des Gegners Hälfte und der Häufigkeit seiner Abseitsstellungen zu offenbaren (mit durchschnittlich 4,2 pro Spiel, dem Höchstwert). Dahinter rangiert Juventus (4,13). Am wenigsten lief der FC Porto ins Abseits (0,67). Von den 16 Achtelfinalisten erwies sich die Elf von Benfica als Meister der Abseitsfalle – die 4,56 gegnerischen Abseitsstellungen pro Partie sind ein weiteres Zeichen für ihre extrem disziplinierte Defensive.



Felix Brych leitete das Endspiel.

Abseitsstellungen pro Spiel (im Schnitt)		
Mannschaft	Abseitsstellungen	erfolgreiche Abseitsfalle*
Anschi	1,3	0,7
AZ Alkmaar	1,17	1,25
Basel	3,17	2,33
Benfica	1,67	4,56
Betis	1,3	3,9
Fiorentina	3,4	2,3
Juventus	4,13	1,13
Ludogorez	1,7	3,1
Lyon	3,25	2,17
Napoli	2	1,75
Plzeň	1	3,25
Porto	0,67	2,33
Salzburg	4,2	1,6
Sevilla	3,07	1,2
Tottenham	2,2	3,1
Valencia	2	2,5

*Durchschnitt pro Spiel

Auswahl des Technischen Teams

All-Star-Team

Die Finalisten FC Sevilla und Benfica Lissabon stellten fast das halbe All-Star-Team der UEFA Europa League 2013/14.

Die Technischen Beobachter der UEFA kamen bereits einen Tag nach dem spannenden Endspiel in Turin zusammen, um das All-Star-Team der am Vorabend zu Ende gegangenen Saison der UEFA Europa League zusammenzustellen. Sie wählten die Spieler aus, die ihrer Meinung nach am stärksten zum Erfolg ihrer Mannschaft beitrugen; da man vor allem diejenigen auszeichnen wollte, die kontinuierlich gute Leistungen im Wettbewerb gezeigt hatten, war es keine Überraschung, dass vor allem Spieler der beiden Finalisten FC Sevilla und Benfica Lissabon nominiert wurden.

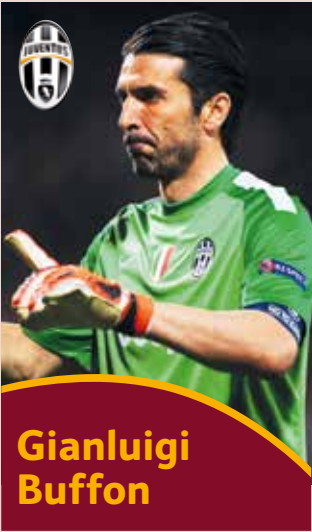
So kam das Technische Team an Sevillas Torwart und Elfmeterheld Beto sowie Verteidiger Nicolás Pareja nicht vorbei – vor allem nicht angesichts der äußerst starken Abwehrleistung des Gewinners. Einig war man sich auch darüber, dass Benfica in gewisser Weise unglücklich verloren hatte. Dies wurde anhand der fünf ins All-Star-Team gewählten Benfica-Akteure deutlich, wodurch die „Adler“ von allen Mannschaften die meisten Spieler stellen. Lazar Marković, der beim Endspiel gar nicht dabei war, wurde dank der zuvor gezeigten atemberaubenden Schnelligkeit und technischen Beschlagenheit auf den Außenbahnen trotzdem nominiert. Da Klubs aus Spanien, Portugal und Italien alle Halbfinalisten stellten, stand am Ende nur ein Spieler aus nördlicheren Gefilden in der Elf der Saison: Jonathan Soriano vom FC Salzburg, mit seinen acht Saisontreffern Toptorjäger des Wettbewerbs – und interessanterweise auch aus Spanien.

An Elfmeterheld Beto und Verteidiger Nicolas Pareja vom FC Sevilla kam das Technische Team nicht vorbei.

Torhüter



Beto



Gianluigi Buffon

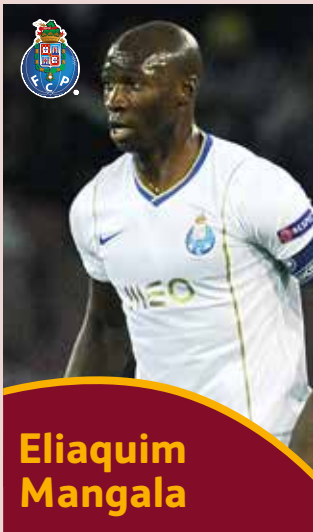


Gonzalo Rodríguez

0,44

Treffer pro Spiel (vier Tore in neun Partien insgesamt) ließ die Benfica-Abwehr um Ezequiel Garay zu und war damit die kompromissloseste des Wettbewerbs.

Verteidiger



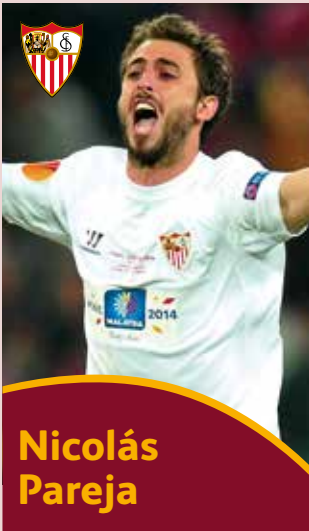
Eliaquim Mangala



Ezequiel Garay



Leonardo Bonucci



Nicolás Pareja

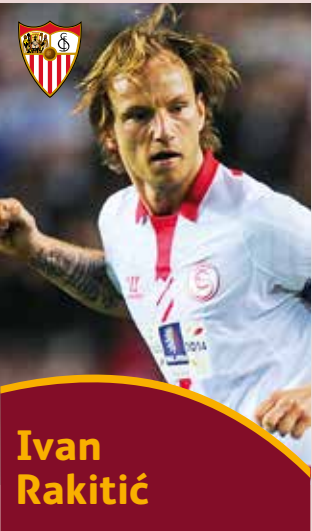
Mittelfeldspieler



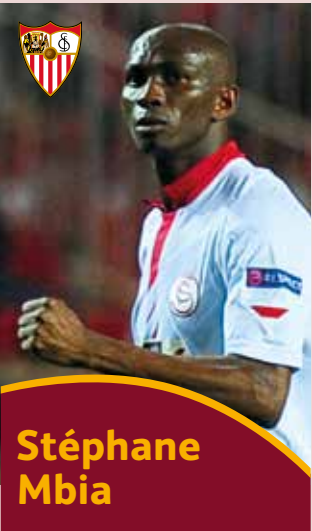
Andrea Pirlo



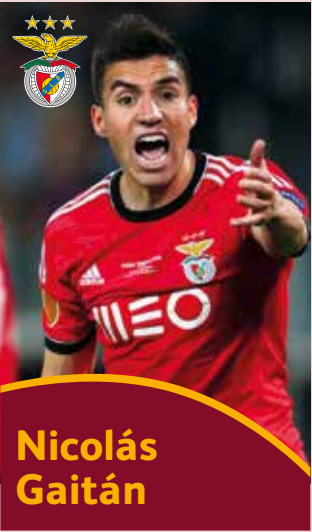
Borja Valero



Ivan Rakitić



Stéphane Mbia



Nicolás Gaitán

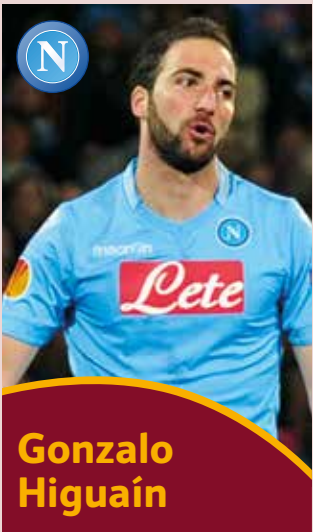


André Gomes

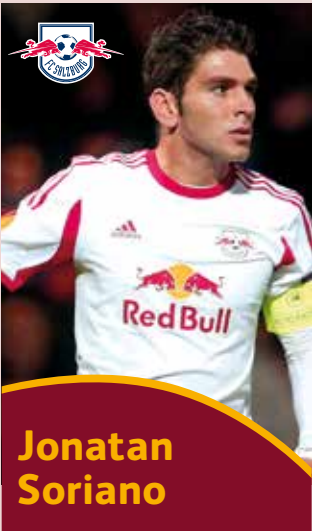
Stürmer



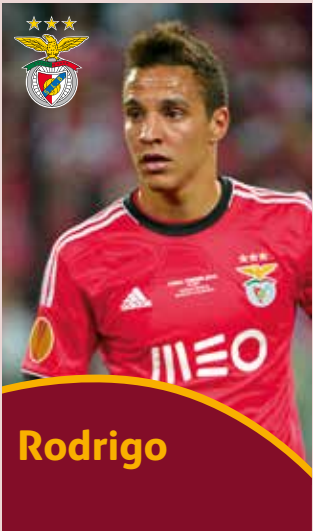
Carlos Tévez



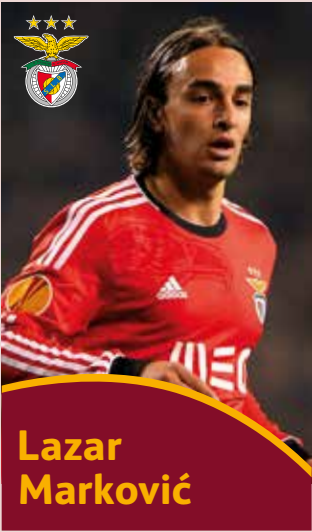
Gonzalo Higuaín



Jonatan Soriano



Rodrigo



Lazar Marković

70,6

Minuten pro Treffer brauchte Torschützenkönig Jonatan Soriano, der in fünf von sieben Spielen für Salzburg traf.

Gruppenphase

42

Mit 42 Jahren und 173 Tagen
avancierte Tottenham-Keeper
Brad Friedel zum ältesten
Europa-League-Spieler überhaupt.



3

PSV, Rubin und Ajax sind die einzigen drei Mannschaften, die in allen fünf bisherigen Ausgaben der UEFA Europa League mit von der Partie waren.



Gruppe A	SP	S	U	N	Pkt.
FC Valencia	6	4	1	1	13
Swansea City	6	2	2	2	8
Kuban Krasnodar	6	1	3	2	6
FC St. Gallen	6	2	0	4	6

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Valencia	0:3	Swansea
19.09.	St. Gallen	2:0	Krasnodar
03.10.	Krasnodar	0:2	Valencia
03.10.	Swansea	1:0	St. Gallen
24.10.	Swansea	1:1	Krasnodar
24.10.	Valencia	5:1	St. Gallen
07.11.	Krasnodar	1:1	Swansea
07.11.	St. Gallen	2:3	Valencia
28.11.	Krasnodar	4:0	St. Gallen
28.11.	Swansea	0:1	Valencia
12.12.	Valencia	1:1	Krasnodar
12.12.	St. Gallen	1:0	Swansea

Gruppe B	SP	S	U	N	Pkt
Ludogorez Rasgrad	6	5	1	0	16
Tschernomorez Odessa	6	3	1	2	10
PSV Eindhoven	6	2	1	3	7
Dinamo Zagreb	6	0	1	5	1

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Dinamo Zagreb	1 : 2	Tschernomorez
19.09.	PSV	0 : 2	Ludogorez
03.10.	Ludogorez	3 : 0	Dinamo Zagreb
03.10.	Tschernomorez	0 : 2	PSV
24.10.	Tschernomorez	0 : 1	Ludogorez
24.10.	Dinamo Zagreb	0 : 0	PSV
07.11.	Ludogorez	1 : 1	Tschernomorez
07.11.	PSV	2 : 0	Dinamo Zagreb
28.11.	Tschernomorez	2 : 1	Dinamo Zagreb
28.11.	Ludogorez	2 : 0	PSV
12.12.	Dinamo Zagreb	1 : 2	Ludogorez
12.12.	PSV	0 : 1	Tschernomorez

Gruppe C	SP	S	U	N	Pkt
FC Salzburg	6	6	0	0	18
Esbjerg fB	6	4	0	2	12
IF Elfsborg	6	1	1	4	4
Standard Lüttich	6	0	1	5	1

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Salzburg	4 : 0	Elfsborg
19.09.	Lüttich	1 : 2	Esbjerg
03.10.	Esbjerg	1 : 2	Salzburg
03.10.	Elfsborg	1 : 1	Lüttich
24.10.	Elfsborg	1 : 2	Esbjerg
24.10.	Salzburg	2 : 1	Lüttich
07.11.	Esbjerg	1 : 0	Elfsborg
07.11.	Lüttich	1 : 3	Salzburg
28.11.	Elfsborg	0 : 1	Salzburg
28.11.	Esbjerg	2 : 1	Lüttich
12.12.	Salzburg	3 : 0	Esbjerg
12.12.	Lüttich	1 : 3	Elfsborg

Gruppe G	SP	S	U	N	Pkt
KRC Genk	6	4	2	0	14
Dynamo Kiev	6	3	1	2	10
Rapid Wien	6	1	3	2	6
FC Thun	6	1	0	5	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Thun	1:0	Rapid
19.09.	Dynamo	0:1	Genk
03.10.	Rapid	2:2	Dynamo
03.10.	Genk	2:1	Thun
24.10.	Genk	1:1	Rapid
24.10.	Dynamo	3:0	Thun
07.11.	Rapid	2:2	Genk
07.11.	Thun	0:2	Dynamo
28.11.	Genk	3:1	Dynamo
28.11.	Rapid	2:1	Thun
12.12.	Dynamo	3:1	Rapid
12.12.	Thun	0:1	Genk

Gruppe H	SP	S	U	N	Pkt
FC Sevilla	6	3	3	0	12
Slovan Liberec	6	2	3	1	9
SC Freiburg	6	1	3	2	6
Estoril Praia	6	0	3	3	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Estoril	1:2	Sevilla
19.09.	Freiburg	2:2	Liberec
03.10.	Sevilla	2:0	Freiburg
03.10.	Liberec	2:1	Estoril
24.10.	Liberec	1:1	Sevilla
24.10.	Freiburg	1:1	Estoril
07.11.	Sevilla	1:1	Liberec
07.11.	Estoril	0:0	Freiburg
28.11.	Liberec	1:2	Freiburg
28.11.	Sevilla	1:1	Estoril
12.12.	Freiburg	0:2	Sevilla
12.12.	Estoril	1:2	Liberec

Gruppe I	SP	S	U	N	Pkt
Olympique Lyon	6	3	3	0	12
Betis Sevilla	6	2	3	1	9
Vitória Guimarães	6	1	2	3	5
HNK Rijeka	6	0	4	2	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Guimarães	4 : 0	Rijeka
19.09.	Betis	0 : 0	Lyon
03.10.	Rijeka	1 : 1	Betis
03.10.	Lyon	1 : 1	Guimarães
24.10.	Lyon	1 : 0	Rijeka
24.10.	Betis	1 : 0	Guimarães
07.11.	Rijeka	1 : 1	Lyon
07.11.	Guimarães	0 : 1	Betis
28.11.	Lyon	1 : 0	Betis
28.11.	Rijeka	0 : 0	Guimarães
12.12.	Betis	0 : 0	Rijeka
12.12.	Guimarães	1 : 2	Lyon

Gruppe D	SP	S	U	N	Pkt
Rubin Kasan	6	4	2	0	14
NK Maribor	6	2	1	3	7
Zulte Waregem	6	2	1	3	7
Wigan Athletic	6	1	2	3	5

Gruppe E	SP	S	U	N	Pkt
AC Florenz	6	5	1	0	16
Dnipro Dnipropetrowsk	6	4	0	2	12
Paços de Ferreira	6	0	3	3	3
Pandurii Târgu Jiu	6	0	2	4	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Zulte Waregem	0 : 0	Wigan
19.09.	Maribor	2 : 5	Rubin Kasan
03.10.	Rubin Kasan	4 : 0	Zulte Waregem
03.10.	Wigan	3 : 1	Maribor
24.10.	Wigan	1 : 1	Rubin Kasan
24.10.	Zulte Waregem	1 : 3	Maribor
07.11.	Rubin Kasan	1 : 0	Wigan
07.11.	Maribor	0 : 1	Zulte Waregem
28.11.	Rubin Kasan	1 : 1	Maribor
28.11.	Wigan	1 : 2	Zulte Waregem
12.12.	Zulte Waregem	0 : 2	Rubin Kasan
12.12.	Maribor	2 : 1	Wigan

Gruppe E	SP	S	U	N	Pkt
AC Florenz	6	5	1	0	16
Dnipro Dnipropetrowsk	6	4	0	2	12
Paços de Ferreira	6	0	3	3	3
Pandurii Târgu Jiu	6	0	2	4	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Florenz	3 : 0	Paços
19.09.	Pandurii T.J.	0 : 1	Dnipro
03.10.	Paços	1 : 1	Pandurii T.J.
03.10.	Dnipro	1 : 2	Florenz
24.10.	Paços	0 : 2	Dnipro
24.10.	Florenz	3 : 0	Pandurii T.J.
07.11.	Dnipro	2 : 0	Paços
07.11.	Pandurii T.J.	1 : 2	Florenz
28.11.	Paços	0 : 0	Florenz
28.11.	Dnipro	4 : 1	Pandurii T.J.
12.12.	Florenz	2 : 1	Dnipro
12.12.	Pandurii T.J.	0 : 0	Paços

Gruppe F	SP	S	U	N	Pkt
Eintracht Frankfurt	6	5	0	1	15
Maccabi Tel Aviv	6	3	2	1	11
APOEL Nikosia	6	1	2	3	5
Girondins Bordeaux	6	1	0	5	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Frankfurt	3 : 0	Bordeaux
19.09.	Tel Aviv	0 : 0	APOEL
03.10.	Bordeaux	1 : 2	Tel Aviv
03.10.	APOEL	0 : 3	Frankfurt
24.10.	Bordeaux	2 : 1	APOEL
24.10.	Frankfurt	2 : 0	Tel Aviv
07.11.	APOEL	2 : 1	Bordeaux
07.11.	Tel Aviv	4 : 2	Frankfurt
28.11.	Bordeaux	0 : 1	Frankfurt
28.11.	APOEL	0 : 0	Tel Aviv
12.12.	Frankfurt	2 : 0	APOEL
12.12.	Tel Aviv	1 : 0	Bordeaux

Gruppe J	SP	S	U	N	Pkt
Trabzonspor	6	4	2	0	14
Lazio Rom	6	3	3	0	12
Apollon Limassol	6	1	1	4	4
Legia Warschau	6	1	0	5	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Lazio	1 : 0	Legia
19.09.	Apollon	1 : 2	Trabzonspor
03.10.	Legia	0 : 1	Apollon
03.10.	Trabzonspor	3 : 3	Lazio
24.10.	Trabzonspor	2 : 0	Legia
24.10.	Apollon	0 : 0	Lazio
07.11.	Legia	0 : 2	Trabzonspor
07.11.	Lazio	2 : 1	Apollon
28.11.	Trabzonspor	4 : 2	Apollon
28.11.	Legia	0 : 2	Lazio
12.12.	Apollon	0 : 2	Legia
12.12.	Lazio	0 : 0	Trabzonspor

Gruppe K	SP	S	U	N	Pkt
Tottenham Hotspur	6	6	0	0	18
FC Anshi Machatschkala	6	2	2	2	8
Sheriff Tiraspol	6	1	3	2	6
Tromsø IL	6	0	1	5	1

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Tottenham	3 : 0	Tromsø
19.09.	Sheriff	0 : 0	Anschi
03.10.	Tromsø	1 : 1	Sheriff
03.10.	Anschi	0 : 2	Tottenham
24.10.	Anschi	1 : 0	Tromsø
24.10.	Sheriff	0 : 2	Tottenham
07.11.	Tromsø	0 : 1	Anschi
07.11.	Tottenham	2 : 1	Sheriff
28.11.	Anschi	1 : 1	Sheriff
28.11.	Tromsø	0 : 2	Tottenham
12.12.	Sheriff	2 : 0	Tromsø
12.12.	Tottenham	4 : 1	Anschi

Gruppe L	SP	S	U	N	Pkt
AZ Alkmaar	6	3	3	0	12
PAOK Thessaloniki	6	3	3	0	12
Maccabi Haifa	6	1	2	3	5
Schachtjor Karaganda	6	0	2	4	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	PAOK	2 : 1	Karaganda
19.09.	Haifa	0 : 1	Alkmaar
03.10.	Karaganda	2 : 2	Haifa
03.10.	Alkmaar	1 : 1	PAOK
24.10.	Karaganda	1 : 1	Alkmaar
24.10.	PAOK	3 : 2	Haifa
07.11.	Alkmaar	1 : 0	Karaganda
07.11.	Haifa	0 : 0	PAOK
28.11.	Karaganda	0 : 2	PAOK
28.11.	Alkmaar	2 : 0	Haifa
12.12.	PAOK	2 : 2	Alkmaar
12.12.	Haifa	2 : 1	Karaganda



4

Nur vier Vereine konnten bisher drei Mal den UEFA-Pokal bzw. die Europa League gewinnen: Sevilla, Juventus, Inter Mailand und Liverpool.



1

Das diesjährige Finale der UEFA Europa League war das erste, das im Elfmeterschießen entschieden wurde; allerdings hatte Sevilla bereits den UEFA-Pokal 2007 vom Punkt gewonnen.



„Jeder Spieler will Teil der Geschichte seines Vereins sein. Heute haben wir Geschichte geschrieben.“

Sevilla-Torhüter Beto



Sechzehntelfinale			20. und 27. Februar		
Juventus	2:0	Trabzonspor	Porto	2:2	Eintracht
Trabzonspor	0:2	Juventus	Eintracht	3:3	Porto
Juventus gewinnt 4:0			Endstand 5:5; Porto gewinnt nach Auswärtstoren		
Esbjerg	1:3	Florenz	Anschi	0:0	Genk
Florenz	1:1	Esbjerg	Genk	0:2	Anschi
Florenz gewinnt 4:2			Anschi gewinnt 2:0		
Liberec	0:1	AZ Alkmaar	Betis Sevilla	1:1	Rubin Kasan
AZ Alkmaar	1:1	Liberec	Rubin Kasan	0:2	Betis Sevilla
Alkmaar gewinnt 2:1			Betis Sevilla gewinnt 3:1		
Dnipro	1:0	Tottenham	Maribor	2:2	FC Sevilla
Tottenham	3:1	Dnipro	FC Sevilla	2:1	Maribor
Tottenham gewinnt 3:2			FC Sevilla gewinnt 4:3		
Tschernomoretz	0:0	Lyon	Pilsen	1:1	Schachtar Donezk
Lyon	1:0	Tschernomoretz	Schachtar Donezk	1:2	Pilsen
Lyon gewinnt 1:0			Pilsen gewinnt 3:2		
Dynamo Kiew	0:2	Valencia	Lazio	0:1	Ludogorez
Valencia	0:0	Dynamo Kiew	Ludogorez	3:3	Lazio
Valencia gewinnt 2:0			Ludogorez gewinnt 4:3		
PAOK	0:1	Benfica	Ajax	0:3	Salzburg
Benfica	3:0	PAOK	Salzburg	3:1	Ajax
Benfica gewinnt 4:0			Salzburg gewinnt 6:1		
Swansea	0:0	Napoli	Maccabi Tel Aviv	0:0	Basel
Napoli	3:1	Swansea	Basel	3:0	Maccabi Tel Aviv
Napoli gewinnt 3:1			Basel gewinnt 3:0		

Achtelfinale			13. und 20. März		
Porto	1:0	Napoli	Porto	1:0	Napoli
Napoli	2:2	Porto	Napoli	2:2	Porto
Porto gewinnt 3:2			Porto gewinnt 3:2		
Basel	0:0	Salzburg	Basel	0:0	Salzburg
Salzburg	1:2	Basel	Salzburg	1:2	Basel
Basel gewinnt 2:1			Basel gewinnt 2:1		
Ludogorez	0:3	Valencia	Ludogorez	0:3	Valencia
Valencia	1:0	Ludogorez	Valencia	1:0	Ludogorez
Valencia gewinnt 4:0			Valencia gewinnt 4:0		
Tottenham	1:3	Benfica	Tottenham	1:3	Benfica
Benfica	2:2	Tottenham	Benfica	2:2	Tottenham
Benfica gewinnt 5:3			Benfica gewinnt 5:3		
AZ Alkmaar	1:0	Anschi	AZ Alkmaar	1:0	Anschi
Anschi	0:0	AZ Alkmaar	Anschi	0:0	AZ Alkmaar
AZ Alkmaar gewinnt 1:0			AZ Alkmaar gewinnt 1:0		
Lyon	4:1	Pilsen	Lyon	4:1	Pilsen
Pilsen	2:1	Lyon	Pilsen	2:1	Lyon
Lyon gewinnt 5:3			Lyon gewinnt 5:3		
FC Sevilla	0:2	Betis Sevilla	FC Sevilla	0:2	Betis Sevilla
Betis Sevilla	0:2	FC Sevilla	Betis Sevilla	0:2	FC Sevilla
Endstand 2:2; FC Sevilla gewinnt 4:3 i.E.			Endstand 2:2; FC Sevilla gewinnt 4:3 i.E.		
Juventus	1:1	Florenz	Juventus	1:1	Florenz
Florenz	0:1	Juventus	Florenz	0:1	Juventus
Juventus gewinnt 2:1			Juventus gewinnt 2:1		

Viertelfinale			3. und 10. April		
Porto	1:0	Sevilla	Porto	1:0	Sevilla
Sevilla	4:1	Porto	Sevilla	4:1	Porto
Sevilla gewinnt 4:2			Sevilla gewinnt 4:2		
AZ Alkmaar	0:1	Benfica	AZ Alkmaar	0:1	Benfica
Benfica	2:0	AZ Alkmaar	Benfica	2:0	AZ Alkmaar
Benfica gewinnt 3:0			Benfica gewinnt 3:0		
Lyon	0:1	Juventus	Lyon	0:1	Juventus
Juventus	2:1	Lyon	Juventus	2:1	Lyon
Juventus gewinnt 3:1			Juventus gewinnt 3:1		
Basel	3:0	Valencia	Basel	3:0	Valencia
Valencia	5:0	Basel	Valencia	5:0	Basel
Valencia gewinnt 5:3			Valencia gewinnt 5:3		

Halbfinale			24. April und 1. Mai		
Sevilla	2:0	Valencia	Sevilla	2:0	Valencia
Valencia	3:1	Sevilla	Valencia	3:1	Sevilla
Endstand 3:3; Sevilla gewinnt nach Auswärtstoren			Endstand 3:3; Sevilla gewinnt nach Auswärtstoren		
Benfica	2:1	Juventus	Benfica	2:1	Juventus
Juventus	0:0	Benfica	Juventus	0:0	Benfica
Benfica gewinnt 2:1			Benfica gewinnt 2:1		

Endspiel			14. Mai		
FC Sevilla	0:0	Benfica	FC Sevilla	0:0	Benfica
FC Sevilla gewinnt 4:2 i.E.			FC Sevilla gewinnt 4:2 i.E.		
FINAL 2014 TORINO			FINAL 2014 TORINO		

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Anschi Machatschkala

Russland



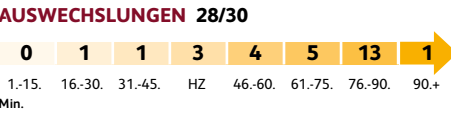
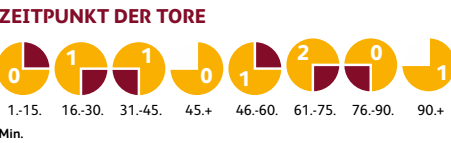
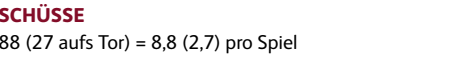
	G	A	SHE	TOT	TRO	TRO	SHE	TOT	GEN	GEN	AZ	AZ
			0:0	0:2	1:0	1:0	1:1	1:4	0:0	2:0	0:1	0:0
Torhüter												
1	Jewgeni Pomasan		0	90	0	90	0	90	0	0	0	0
22	Michail Kerschakow		90	0	90	0	90		90	90	90	90
27	Mechti Dschenetow							0				0
Verteidiger												
2	Andrei Jeschtschenko			34↑	90		6↑		90	90	90	22↑
3	Ali Gadschibekow		90	12↑	7↑	0			90	90	90	90
4	Benoît Angbwa		90	78↓	90	90		10↑		2↑	90	0
5	Gia Grigalawa		65↑	0		90	90	90	90	90	S	90
6	Alexandru Epureanu	1	25↓			90	58↓	90	90	90	90	90
7	Kamil Agalarow		90		28↑	0	90	80↓	0	1↑	0	85↓
13	Rasim Tagirbekow			90	0		0	86↓	81so	S	S	
15	Wadim Demidow			0	0	90						
24	Ayodele Adeleye		90	90	90	0	90	0				
37	Ewerton	1	0	90	90	90	90	90	4↑	0	45↓	
Mittelfeldspieler												
8	Jucilei		90	90	90	90	S	90				
10	Alan Gatagow		4↑	0	62↓	80↓	0	5↑				
16	Karlen Mkrttschjan	1	0			90	32↑		0	90↓	90	90so
20	Wladimir Sobolew		1			13↑	84↓	90			0	71↓
25	Odil Achmedow	1	90	90	90	33↑	90		90	90	90	S
29	Abdul Razak			90	90↓	77↓		85↓				
87	Ilja Maximow						90	90	89so	S		
88	Olexandr Alijew	1	1					90	88↓	71↓	90	
Stürmer												
14	Pawel Solomatın		49↑	90	90	57↓	33↑					
19	Lacina Traoré		41↑	45↑								
28	Serder Serderow		0	56↓	0	10↑	57↓	90	0	45↑	19↑	19↑
30	Alexander Bucharow								90	45↓	85↓	90
81	Nikita Burmistrow	1	2	90		83↓	90	90	0	0	45↑	68↓
90	Fjodor Smolow	1							73↓	90	90	90
99	Islamnur Abdulawow		86↓	45↓	1↑		0	17↑	0	5↑	5↑	

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler) G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

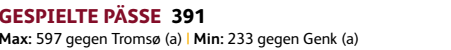
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2, teilweise auch 5-3-2
 - schnelles Umschalten auf Angriff bei Auswärtsspielen; geduldigerer Spielaufbau zu Hause
 - Smolow ein starker Dribbler
 - öffnende lange Bälle und gute Freistoßflanken (von beiden Seiten) von Alijew
- schnelle und gefährliche Angriffe über die Seiten mit aufrückenden Außenverteidigern (Jeschtschenko)
 - gute Abstimmung zwischen Sturmspitze Smolow und dem zurückhängenden Bucharow; gemeinsame Konter
- höheres Pressing bei Heimspielen mit nur einem Sechser
 - disziplinierte und gut organisierte Abwehr
 - gefährlich im 1-gegen-1 dank starker individueller Technik
 - gefälliges Kombinationsspiel über das gesamte Spielfeld

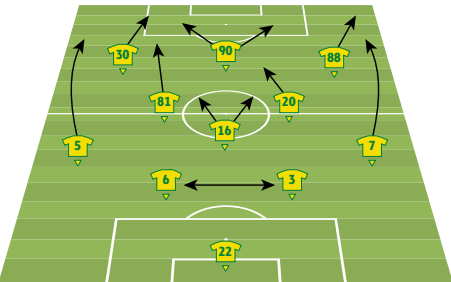
STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Gadschi Gadschijew

Geboren am: 28.10.1945 in Chassawjurt (RUS)

Nationalität: Russisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 11

Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 16

Cheftrainer seit: 7.8.2013

AZ Alkmaar

Niederlande



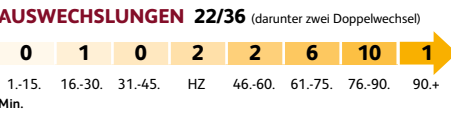
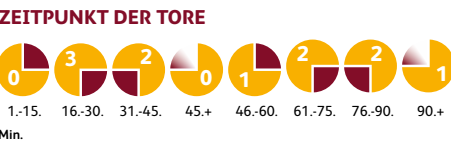
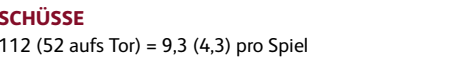
	G	A	MHA	PAOK	KAR	KAR	MHA	PAOK	LIB	LIB	ANJ	ANJ	BEN	BEN
			1:0	1:1	1:1	1:0	2:0	2:2	1:0	1:1	1:0	0:0	0:1	0:2
Torhüter														
1	Esteban		90	90	90	90	90	0	90	90	90	90	90	90
16	Yves De Winter		0	0	0	0	0	90	0	0	0	0	0	0
Verteidiger														
2	Mattias Johansson	1	90	90	90	90	90		0	0	90	90	90	90
3	Dirk Marcellis				0				90	90	90	90	90	90
4	Nick Viergever	2	1	80↓	90	90	90		90	90	90	90	90	90
5	Donny Gorter	1		10↑				90	0	0	0	0	0	0
6	Etienne Reijnen			0	0	0	0	90	90	90	0	90	0	0
15	Simon Poulsen								0	3↑	45↓	90	49↓	
24	Jeffrey Gouweleeuw	1		90	90	90	90		90	90	90	S	90	90
28	Thomas Lam	1						90						
29	Jan Wuytens			90	90	90	90	0	90	90	45↑	90		90
30	Ridgéciano Haps				0	0	0	89↓						
34	Wesley Hoedt							90				0	0	
Mittelfeldspieler														
8	Nemanja Gudelj	1	3	90	90	90	90	90	90	90	90	90	80↓	90
11	Maarten Martens		1	27↑	90	90	90	90						
12	Viktor Elm			63↓	80↓	0	0	22↑		90	90	90	90	90
19	Markus Henriksen			S		0	7↑	0		0	0	0	10↑	11↑
26	Celso Ortiz	1		90	90	90	90	90		90	90	90	0	79↓
31	Joris van Overeem			0					1↑					
33	Thom Haye								0					13↑
36	Dabney Souza								0					
Stürmer														
7	Jóhann Gudmundsson	3		90	21↑	90	83↓	90	36↑	90	90	66↑	0	41↑
10	Willie Overtoom		2	27↑	10↑				74↓					
20	Aron Jóhannsson	1		90	90↓	90	45↓	81↓	16↑	90	75↓	90	90	90
22	Steven Berghuis			0	0	0	0	0	90	0	0	24↓	90	77↓
23	Roy Beerens			63↓	69↓	90	90	68↓		90	87↓	90	90	77↓
40	Fernando Lewis								54↓		15↑			
44	Denni Avdić			1↑	0	45↑	9↑	90	0	0	0	0	0	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

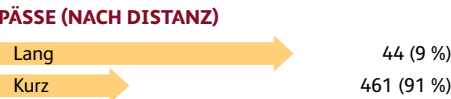
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- klassisches 4-3-3 holländischer Prägung, 4-5-1 im Abwehrverhalten
 - kompakte Abwehr, neun Spieler verteidigen bei gegnerischem Ballbesitz
 - Torwart Esteban schließt Räume hinter der Abwehr
 - variables Angriffsspiel: Mischung aus gepflegtem Spielaufbau und langen Bällen
- schnelle Gegenstöße über Stürmer Aron Jóhannsson und Flügelspieler
 - Offensivbemühungen der Außenspieler; gute Dribblings (Beerens)
 - stark in der Luft; gutes Abwehrverhalten bei gegnerischen Standards
- ein Abräumer (Ortiz) vor den Innenverteidigern
 - Mittelfeldspieler Elm stark im 1-gegen-1 und bei ruhenden Bällen
 - gutes Kombinationsspiel im Angriffsbereich und trockene Torabschlüsse

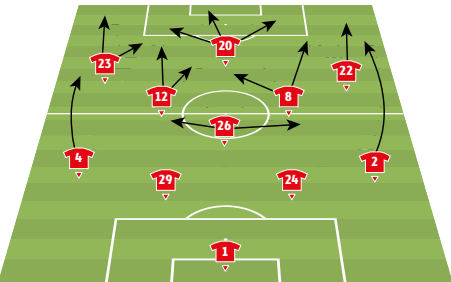
STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Dick Advocaat

Geboren am: 27.9.1947 in Den Haag (NED)

Nationalität: Niederländisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 54

Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 103

Cheftrainer seit: 16.10.2013

*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

FC Basel Schweiz



	G	A	CHL	SCH	STE	STE	CHL	SCH	MTA	MTA	SAL	SAL	VAL	VAL
	UCL/UCL	UCL/UCL	1:2	1:0	1:1	1:1	1:0	0:2	0:0	3:0	0:0	2:1	3:0	0:5
Torhüter														
1	Yann Sommer		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
18	Germano Vailati		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	Mirko Salvi									0				
Verteidiger														
4	Philipp Degen	0/1	0	6↑		0	0	0	90	90	90	90	45↓	
5	Arlind Ajeti	0/1	9↑	0	3↑	0	19↑	18↑	90	90	90	88↓		
13	Iwan Iwanow		90	90	90	90	90	31so	S					
15	Kay Voser		90	90	90	90	90	90	0	0				
16	Fabian Schär	1/0	90	90	90	90	90	90	S				72↓	120
19	Behrang Safari	0/1	90	84↓	68↓				90	90				116↓
25	Marek Suchý								90	90	90	9so	S	S
26	Gastón Sauro	0/1	0		0		1↑	0	90	90	90	90	105so	
27	Naser Aliji										0	49↑	90	59↑
37	Simon Dünki								0		0	0	0	0
Mittelfeldspieler														
7	David Degen		0			6↑	0	0	0	0	90	41↓	90	61↓
8	Serey Die	0/1		0	87↓	90	90	72↓	84↓	90	90↓	S	90	120
10	Matias Delgado	0/2	26↑	6↑	0	66↓	0	18↑	63↓	10↑	71↓		58↓	53↓
14	Valentin Stocker	0/2	81↓	90	90	90	90↓	72↓	11↑	71↓	90	90	90	
20	Fabian Frei	0/1	90	84↓	90	78↓	90	90	27↑	80↓	90	90	45↑	120
21	Marcelo Díaz	1/0	90	90	90	12↑			6↑			0	90	101so
22	Mohamed Salah	2/0	88↓	90	90	84↓	90	90						
33	Mohamed Elnerý			0	16↑	0	90	61↓	90	90	19↑	90	32↑	120
34	Taulant Khaka		2↑	62↓	22↑	90	71↓	90	90	19↑		33↑	90	120
Stürmer														
9	Marco Streller	1/3	2/0	90	90	74↓	90	78↓	90		77↓		90	
30	Giovanni Sio	1/0		64↓	28↑		24↑	12↑	29↑	79↓	13↑	90↓	57↓	S
32	Admir Seferagić										0	0	0	0
36	Breel Embolo										1↑	2↑	18↑	4↑
38	Albian Ajeti										1↑	0	0	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S= gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a) ; gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 oder 4-3-3; auch Varianten mit Dreier- und Fünferabwehr
 - taktisch flexibel, regelmäßige Umstellungen während der Spiele
 - kompakte, tief stehende Abwehr bei Auswärtsspielen
 - gute Unterstützung der Verteidiger durch Torwart Sommer
- hohes Pressing; schnelles, cleveres Umschalten nach Balleroberung
 - disziplinierte, gut organisierte und kopfballstarke Abwehr
 - Mischung aus Mann- und Raumdeckung bei ruhenden Bällen
 - Gegenstöße oft mit langen Bällen auf Sturmspitze Streller
- gefährlich bei Standardsituationen
 - Spiel über die ganze Spielfeldbreite; Flügelspieler ziehen nach innen

STATISTIK

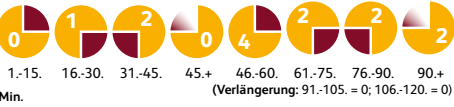
Einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League



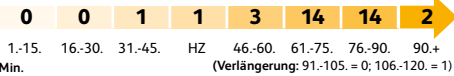
SCHÜSSE

106 (57 aufs Tor) = 8,8 (4,8) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 36/36 (darunter zwei Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

Nur Spiele der UEFA Europa League

BALLBESITZ 46 %*
Max: 55 % gegen Maccabi (h) | Min: 31 % gegen Valenica (a)*

GESPIELTE PÄSSE 433*
Max: 635 gegen Maccabi (h) | Min: 304 gegen Valencia (a)*

ANGEKOMMENE PÄSSE 79 %*
Max: 87 % gegen Maccabi (h) | Min: 65 % gegen Salzburg (h)*



*Zehnter Spieltag gegen Salzburg (a) nicht eingerechnet (Basel spielte 81 Min. in Unterzahl).

Die Statistiken zu Spielen, die in die Verlängerung gingen, wurden auf 90 Minuten heruntergerechnet.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Murat Yakin
Geboren am: 15.9.1974 in Basel (SUI)
Nationalität: Schweizer
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal: 18
Spiele in europäischen Klubwettbewerben:** 28
Cheftrainer seit: 15.10.2012

Benfica Lissabon Portugal



	G	A	AND	PSG	OLY	OLY	AND	PSG	PAOK	PAOK	TOT	TOT	AZ	AZ	JUV	JUV	SEV
	UCL/UCL	UCL/UCL	2:0	0:3	1:1	0:1	3:2	2:1	1:0	3:0	3:1	2:2	1:0	2:0	2:1	0:0	0:0*
Torhüter																	
1	Artur		90	90	90	90	90	90	90	90	0		90	90	90	0	0
13	Paulo Lopes		0	0	0				0	0			0	0			
41	Jan Oblak					0	0	0			90	90	0		0	90	120
Verteidiger																	
3	Steven Vitória								0	0							0
4	Luisão	1/2	1/1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
14	Maxi Pereira		1/0	15↑	0	0	90	90	90	90	90	90	90	S	90	90	120
16	Guilherme Siqueira			90	90	90			0	0	90	90	90	90	90	90	99↓
24	Ezequiel Garay	0/2	0/1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
28	Silvio						90	90	90	90							
33	Jardel			0	0	0	0	0	0	90			0	0	0	0	0
34	André Almeida		2/0	90	90	90	0	90	0				0	0	51↑	86↑	30↑
Mittelfeldspieler																	
5	Ljubomir Fejsa			90	29↓			90	90	27↑	0	90			64↓		
6	Rúben Amorim		0/2			8↑	78↓		90	90	90	90	39↓		0	90	120
8	Miralem Sulejmani		1/1		24↑			18↑	13↑	76↓		65↓	90↓	0	70↓	60↓	4↑
10	Filip Đuričić	1/0	0/1	75↓	45↓	0	16↓	0		90	79↓	0	71↓	0	0	0	0
15	Ola John			21↑		45↓	0										
18	Eduardo Salvio	0/1	0/3							14↑	60↓		90	90	90		14↑
20	Nicolás Gaitán	1/1	1/0	66↓	82↓	90	72↓	77↓		90	25↑		90	S		76↓	119↓
21	Nemanja Matic	1/0		90	90	90	90	90	90								
30	André Gomes			0	61↑		0	1↑	66↓	90		90	90	90	82↓	S	120
35	Enzo Pérez	1/1		69↓	90	82↓	90	87↓	90↓	63↓		25↑	19↑	S	26↑	90	67so
Stürmer																	
7	Óscar Cardozo	1/0	0/1	87↑	90	90	71↓			60↓	65↓	76↓	64↓	90	62↓	0	21↑
11	Lima	1/4		3↑	0	90	19↑	90	90	90	30↑	3↑	14↑	26↑	0	28↑	90
19	Rodrigo	1/3		0		8↑		3↑	0	0	11↑	87↓	0	77↓	90	90	69↓
50	Lazar Marković	0/1		90	45↑		74↓	89↓	69↓	24↑	30↑	90	1↑	13↑	20↑	90	86↓so*
90	Ivan Cavaleiro					45↑	12↑	1↑	21↑						8↑	0	1↑

*n.V.; 2:4 im Elfmeterschießen

**Feldverweis nach Einwechslung

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S= gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a) ; gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 zu Hause, mit Variationen im Abwehrverhalten (u.a. 4-2-3-1 und 4-5-1) und sogar im Angriff (2-3-1-4)
 - wichtige Offensivaufgaben für Außenverteidiger Siqueira und Pereira
 - gefährlich bei ruhenden Bällen dank (auch in der Abwehr) kopfballstarken Luisão und Garay
- Spieleröffnung durch Diagonalpässe von Garay
 - sofortiges Pressing nach Ballverlusten; Druck auf gegnerische Innenverteidiger
 - schnelles Umschalten auf Angriff mit raschem Vorrücken (Rodrigo)
 - Abspieloptionen für Ballführer dank ausgezeichnetem Spiel ohne Ball
- Positionswechsel unter den Angreifern; Außenspieler rücken nach innen, hinter das Sturmduo
 - technisch starker und schneller Marković eine wichtige Figur in der Angriffszone
 - gefährlich über die Seiten (Salvio, Gaitán, Sulejmani); stark im 1-gegen-1

STATISTIK

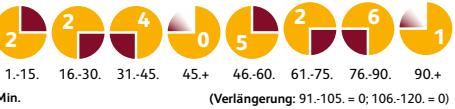
Einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League



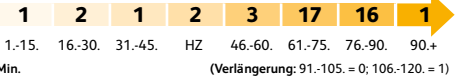
SCHÜSSE

154 (94 aufs Tor) = 10,3 (6,3) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 45/45 (darunter zwei Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

Nur Spiele der UEFA Europa League

BALLBESITZ 49 %
Max: 57 % gegen PAOK (h) | Min: 37 % gegen Juventus (a)

GESPIELTE PÄSSE 467
Max: 550 gegen PAOK (h)* | Min: 320 gegen Juventus (a)

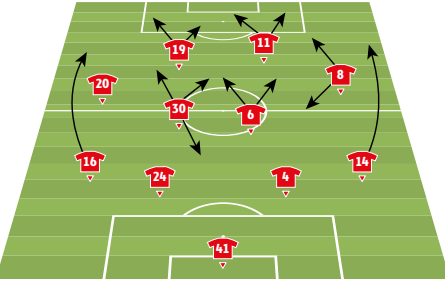
ANGEKOMMENE PÄSSE 80 %
Max: 86 % gegen Tottenham (h), AZ (h) | Min: 68 % gegen Sevilla*



*Endspiel gegen Sevilla, das in die Verlängerung ging, nicht eingerechnet.

Die Statistiken zu Spielen, die in die Verlängerung gingen, wurden auf 90 Minuten heruntergerechnet.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Jorge Jesus
Geboren am: 24.7.1954 in Amadora (POR)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal: 48
Spiele in europäischen Klubwettbewerben:** 89
Cheftrainer seit: 16.6.2009

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Betis Sevilla Spanien



	G	A	LYO	RJK	VIT	VIT	LYO	RJK	RUB	RUB	SEV	SEV
			0:0	1:1	1:0	1:0	0:1	0:0	1:1	2:0	2:0	0:2*
Torhüter												
1	Stephan Andersen		90	90	90	90	90	0				
13	Guillermo Sara		0	0	0	0	0	90				
99	Antonio Adán								90	90	90	120
Verteidiger												
3	Paulão						90	0			0	0
4	Antonio Amaya		12↑	0	90			90	0	0	10↑	120
11	Juanfran		35↑	90	90	90	90	90	90	90	90	120
12	Didac Vilà	1	90	90	90	0	0	0	90	90	90	
15	Damien Perquis		78↓	90	90				90	90	90	15↓
18	Markus Steinhöfer		90	90	14↑	0	26↑	90				
23	Nacho			0	90	90	90					
25	Jordi		90	90	0	90	90	90		90	90	120
36	Caro					90	0			11↑	90	
42	Francisco Varela					90	0		0	11↑	90	
Mittelfeldspieler												
2	Alfred N'Diaye								90	90	90	120
6	Xavi Torres			90		90	10↑	57↓				
7	Álvaro Vadillo	1	55↓		76↑	85↓					16↑	0
8	Nono	1	0	0	27↑	90	80↓	24↑	23↑	79↓	5	105↑
10	Joan Verdú		67↓	21↑	90	90	90	23↑				
14	Salvador Sevilla	1	23↑	69↓	0		74↓	67↓	90	20↑	23↑	47↑
17	Juan Carlos					80↓		90	0			120
20	Nosa		90	32↑	63↓			67↓				
21	Lorenzo Reyes		90	58↓	90		90	90	78↓	90	80↓	90↓
22	Cedrick	1	90	90	20↑	5↑	64↓	90	70↓	74↓	120	
Stürmer												
9	Chuli	1	90		90	10↑	90	66↓	53↓			
16	Brian Rodríguez		0	85↓	0	61↓				0	0	0
19	Jorge Molina			5↑	70↓	29↑		0	12↑		0	30↑
24	Rubén Castro	1	0					33↑	37↑	81↓	67↓	120
47	Pepelu						16↑					
92	Léo Baptistão	1	2					90	90	90	73↓	

*2:2 in der Addition; 3:4 im Elfmeterschießen
Die Ersatzspieler Pedro, Carlos García und Sergio wurden alle nicht eingesetzt.
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt;
so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; 4-2-4 im Angriff
- kompakte, hoch stehende Abwehr
- Torwart Adán ein wichtiger Faktor für die defensive Organisation
- athletischer Mittelfeldspieler N'Diaye unterstützt Abwehr; auch torgefährlich dank Kopfballstärke
- Variation bei ruhenden Bällen (aufs Tor drehend, diagonal in den Strafraum) dank Reyes und Sevilla
- Versuch, Gegner durch Pressing sofort unter Druck zu setzen
- gefährliche Distanzschüsse von Léo Baptistão
- Konterstärke ein wichtiger Trumpf bei Auswärtsspielen
- Angriffsversuche über die Flügel, insbesondere über Außenverteidiger Vilà
- beeindruckender Teamgeist und Einsatzwille im Achtelfinal-Hinspiel gegen Sevilla

TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Juan Carlos Garrido leitete die Mannschaft vom 3.12.2013 bis 19.1.2014 (einschließlich sechster Spieltag).

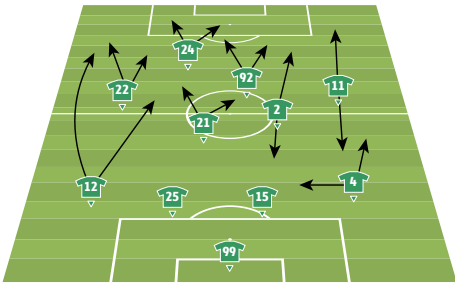
Pepe Mel

Geboren am: 28.2.1963 in Madrid (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 5
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 7
Cheftrainer vom: 12.7.2010 bis 2.12.2013



Gabriel Calderón

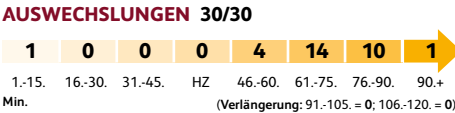
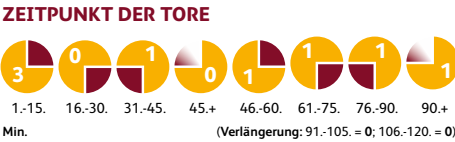
Geboren am: 7.2.1960 in Rawson (ARG)
Nationalität: Argentinisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 4
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 4
Cheftrainer seit: 19.1.2014



STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER 29 ERZIELTE TORE 8

SCHÜSSE 113 (50 aufs Tor) = 11,3 (5) pro Spiel

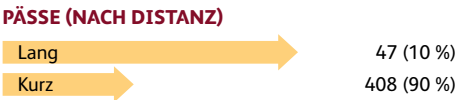


DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 55 %
Max: 70 % gegen Rijeka (a) | Min: 30 % gegen Sevilla (a)

GESPIELTE PÄSSE 455
Max: 610 gegen Rubin (h) | Min: 199 gegen Sevilla (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 79 %
Max: 88 % gegen Rubin (h) | Min: 56 % gegen Sevilla (a)



Die Statistiken zu Spielen, die in die Verlängerung gingen, wurden auf 90 Minuten heruntergerechnet.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG

AC Florenz Italien



	G	A	PCS	DNI	PAN	PAN	PCS	DNI	ESB	ESB	JUV	JUV
			3:0	2:1	3:0	2:1	0:0	2:1	3:1	1:1	1:1	0:1
Torhüter												
1	Neto		90	90	90	0	0	90	90	0	90	90
25	Antonio Rosati											
78	Gustavo Munúa		0	0	0	90	90	0	0	90	0	0
Verteidiger												
2	Gonzalo Rodríguez	2	1	90	90	64↓	90	90		60↓	90	69so
3	Marcos Alonso			90	90	90	90	90				
4	Facundo Roncaglia			0	90	26↑	80↓	90	90	90	90	18↑
5	Marvin Compper			90	90	90	90	90	0	90	90	
15	Stefan Savić				0	0	0	90	90		90	90
23	Manuel Pasqual			0		0	0	90	90	79↓	0	0
35	Saverio Madrigali				0							
40	Nenad Tomović			90	5↑	90	0	90	0	30↑	90	90
Mittelfeldspieler												
7	David Pizarro			90	86so	S		45↑	20↑	14↑	90	48↓
8	Marko Bakić			13↑	54↓	90		45↓		25↑	25↑	0
10	Alberto Aquilani	1	1	32↑		17↑	90	90	9↑	76↓	77↓	90
11	Juan Cuadrado	2	3		77↓	30↑	90	28↑	81↓		0	90
14	Matías Fernández		1	90	85↓	90	65↓	90	70↓	65↓	0	51↓
17	Joaquín	2		66↓	13↑	90	90		90	0	0	0
20	Borja Valero	1	2	90	36↑	73↓	45↑		90	90	90	90
21	Massimo Ambrosini	1	1	58↓	90			62↓	90	0	65↓	39↑
31	Leonardo Capezzi					10↑		0				
38	Nicolò Fazzi							0				
66	Juan Vargas											
72	Josip Ilić	2	1			25↑	74↓	14↑	90	90	13↑	90
77	Olexandr Jakowenko		1	0		90	45↓	16↑			90	72↓
Stürmer												
19	Alessandro Matri	1							56↓	0	67↑	27↑
30	Ryder Matos	3		24↑	90	60↓	90	90	76↓	90	90	0
33	Mario Gomez	1							34↑	90	23↑	63↓
37	Axel Gulín				0							
49	Giuseppe Rossi	1	1	77↓		0			0			

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt;
so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

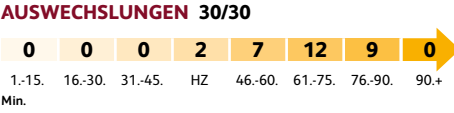
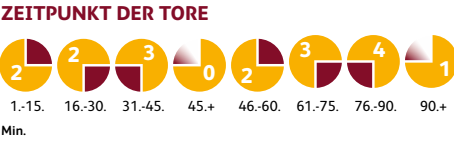
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; Umstellung auf 4-1-4-1 für das Achtelfinal-Rückspiel gegen Juventus
- Pizarro der Regisseur und Ballverteiler an der Basis der Mittelfeldraute
- talentierte Abwehrspieler, u.a. die Innenverteidiger Rodríguez und Savić
- gute Ballverteilung von Torwart Neto, langer Ball nur als letzter Ausweg
- kompakte Abwehrarbeit; Mischung aus hohem Pressing und tiefem Verteidigen
- gute Organisation bei gegnerischen Standardsituationen; Kopfballstärke
- breit angelegtes Angriffsspiel mit Beteiligung der Außenverteidiger (Roncaglia, Tomović)
- laufstarkes Sturmduo mit Valero als wichtigem Bindeglied zwischen Mittelfeld und Angriff
- kopfballstarker Gomez ein Abnehmer für Flanken; Unterstützung durch Ilić
- mental starke Mannschaft; beeindruckender Teamgeist gegen Juventus

STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER 26 ERZIELTE TORE 17

SCHÜSSE 114 (53 aufs Tor) = 11,4 (5,3) pro Spiel

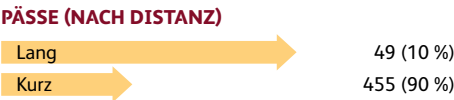


DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 57 %
Max: 67 % gegen Dnipro (h) | Min: 44 % gegen Juventus (h)

GESPIELTE PÄSSE 504
Max: 651 gegen Dnipro (h) | Min: 379 gegen Dnipro (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 85 %
Max: 90 % gegen Pandurii (h) | Min: 74 % gegen Dnipro (a)



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Vincenzo Montella

Geboren am: 18.6.1974 in Pomigliano d'Arco (ITA)
Nationalität: Italienisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 10
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 13
Cheftrainer seit: 11.6.2012

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Juventus Turin Italien



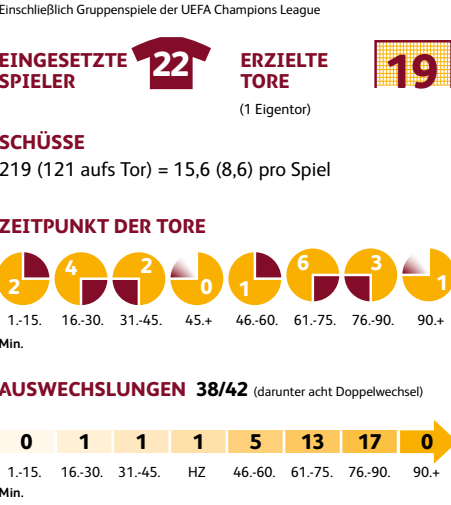
	G	A	KOB	GAL	RM	RM	KOB	GAL	TRA	TRA	FIO	FIO	LYO	LYO	BEN	BEN
	UCL/UCL	UCL/UCL	1:1	2:2	1:2	2:2	3:1	0:1	2:0	2:0	1:1	1:0	1:0	2:1	1:2	0:0
Torhüter																
1	Gianluigi Buffon		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
30	Marco Storari		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger																
3	Giorgio Chiellini		90	90	48so	S	90	90			90	90	90	90	90	90
4	Martin Cáceres	1/0			90	90	90	0	90	58↓	90	90	90	90	90	90
5	Angelo Ogbonna		90	0	69↓	0	7↑	0	90	90	90			0	0	
11	Paolo De Ceglie		17↑			0	0									
13	Federico Peluso	1/0	73↓	0	0		0		90	90			0			
15	Andrea Barzagli			90	90	90	90	90		32↑	0				0	0
19	Leonardo Bonucci	0/1	90	68↓	40↑	90	90	90↓	90	90	0	90	90	90	90	73↓
26	Stephan Lichtsteiner		86↓	45↓				90	0	0	0	14↑	13↑	0	90	90
38	Federico Mattiello													0		
39	Filippo Romagna													0		
Mittelfeldspieler																
6	Paul Pogba	0/1	2/0	90	90	90	90	90	90	37↓	15↑	90	90	15↑	90	90
8	Claudio Marchisio		0/1		0	90	90	21↑	87↓	76↓	72↓	90	90	90	90	12↑
20	Simone Padoin			0		0	0	69↓	0	0	53↑	8↑	0	0	0	0
21	Andrea Pirlo	0/2	1/0	90	90	59↓	90	90	90	90	18↑	90	90	90	90	90
22	Kwadwo Asamoah			0	90	31↑	90	90	90	0		90	90	90	90	90
23	Arturo Vidal		5/2	90	90	90	90	83↓	90	23↑	90	90	90	5	75↓	78↓
33	Mauricio Isla			4↑	45↑	0	0		0	67↓	90	82↓	76↓	77↓	90	
Stürmer																
9	Mirko Vučinić			26↓			9↑					0	35↑	59↓	65↓	0so*
10	Carlos Tévez	0/1	0/1	90	90	90	82↓	81↓	90	90	0	90	55↓	78↓	82↓	90
12	Sebastian Giovinco		0/3	14↑		21↑	2↑	1↑	14↑	90	64↓		29↑	12↓	25↑	17↑
14	Fernando Llorente		2/0	0	22↑	50↓	88↓	90	90	23↑	0	26↑	88↓	0	31↑	0
18	Pablo Osvaldo		0/2							67↓	90	75↓	2↑	61↓	0	8↑
27	Fabio Quagliarella		2/0	76↓	64↑		8↑	0	3↑							

*Feldverweis auf der Ersatzbank
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a) ; gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

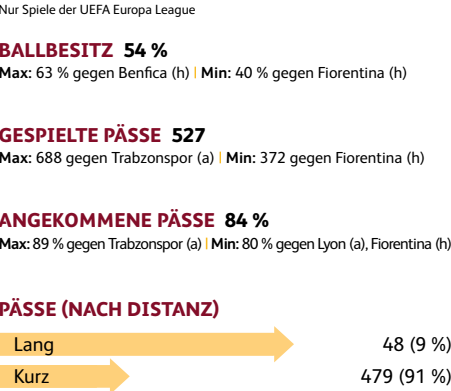
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- flüssiges 3-5-2; 3-3-4 im Angriffsspiel durch vorrückende Flügelspieler
 - sehr erfahrene zentrale Achse: Buffon, Chiellini, Pirlo, Tévez
 - Pirlo ein ausgewiesener Freistoßspezialist
 - gut organisierte Abwehr mit ausgezeichnetem Stellungsspiel und Kopfballstärke
- Regisseur Pirlo verlagert das Spiel von einer Seite zu anderen
 - Innenverteidiger Bonucci mit Qualitäten im Spielaufbau
 - Flügelspieler (Asamoah) mit wichtiger Rolle für Offensive und Defensive
 - ausgezeichnetes Passspiel (Pirlo, Pogba, Vidal)
- gutes Zusammenspiel der verschiedenen Mannschaftsteile; stark im 1-gegen-1
 - lange Bälle in den Rücken der Abwehr auf großgewachsene Sturmspitze (Llorente, Osvaldo, Vučinić)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Olympique Lyon Frankreich



	G	A	BET	VIT	RJK	RJK	BET	VIT	CHO	CHO	PLZ	PLZ	JUV	JUV
	0:0	1:1	1:0	1:1	1:0	2:1	0:0	1:0	4:1	1:2	0:1	1:2		
Torhüter														
1	Rémy Vercoutre						90		90	0	0	0	0	0
16	Anthony Lopes		90	90	90			90	90	90	90	90	90	90
30	Mathieu Gorgelin		0	0	0	90	0	0						
Verteidiger														
2	Mehdi Zeffane		0	55↑	90	90	90	90					0	0
3	Henri Bedimo		90				90		90		29↑	90	90	90
4	Bakary Koné		90	90		90	10↑	90	90	3↑	5↑	90	90	90
5	Milan Biševac				90	90	90	90	90	90	90	90		0
6	Gueïda Fofana	2	12↑	90	90		90	90	90	90	90	61↓		
13	Miguel Lopes					81↓	90		90	90	61↓			
14	Mouhamadou Dabo		78↓		69↓				85↓	90				
15	Mahamadou-Naby Sarr			0	0	90		0	90			0	0	
23	Samuel Umtiti		90	35↓		80↓			90	90		90	90	
Mittelfeldspieler														
7	Clément Grenier	1	1	90↓	28↑	90	60↓		90			90		
8	Yoann Gourcuff		1			90	30↑	90			90			
12	Jordan Ferri	1		90	90	90	0	81↓	90	90	0	90	90	90
17	Steed Malbranque		3	0	62↓	85↓	90	90	86↓	69↓	6↑	85↓	76↓	
20	Gaël Danic				7↑		65↓	90	90	0	0	0	14↑	
21	Maxime Gonalons	1		90	90	90			90	90	90	90	90	
22	Sidy Koné					9↑		9↑						
28	Arnold Mvuemba	1	3	1↑	83↓	5↑	90	90	90	0	90	13↑	90	90
31	Nabil Fekir			22↑		0		0	6↑			5↑	0	
55	Corentin Tolisso			0	21↑	25↑	0	90	90	4↑	21↑	77↓	90	90
Stürmer														
10	Alexandre Lacazette	2	1	90	90	76↓		90		87↓	83↓	0	74↓	70↓
18	Bafétimbi Gomis	3		68↓	90	0	45↑	64↓		81↓	7↑	84↓	16↑	20↑
19	Jimmy Briand	1		90	0	90	90	45↓		84↓	9↑	90	89↓	70↓
25	Yassine Benzia					14↑		26↑						
26	Clinton Njié					0		16↑	0	0	0	0	1↑	20↑
27	Alassane Pléa	1		0	90	0	90	0	74↓					

Die Ersatzspieler Jérémy Frick, Romaric Ngouma, Rachid Ghezal, Fares Bahloul, Massivi Tsimba und Zakarie Labidi wurden alle nicht eingesetzt.
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

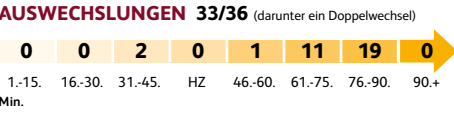
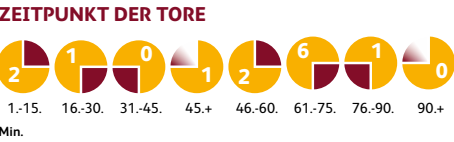
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 mit Raute; 4-5-1 im Abwehrverhalten, 2-3-3-2 im Angriff
 - Torwart Lopes eine tragende Figur
 - Ausnützen der gesamten Spielfeldbreite mit aufrückenden Außenverteidigern
 - intelligente Unterstützung der Innenverteidiger durch defensiven Mittelfeldspieler Gonalons
- Pressing im Mittelfeld; sofortiges Umschalten auf Angriff
 - Laufen mit dem Ball am Fuß; Vorstöße in den Rücken der Abwehr dank Schnelligkeit
 - gepflegter Spielaufbau; Unterstützung für Ballführer
 - Malbranque ein Schlüsselspieler: gutes Passspiel und Auge für den freien Raum
- Malbranque gegen Juventus an der Spitze der Raute, um Pirlas Kreise einzuengen
 - gefährlich bei Standardsituationen

STATISTIK



SCHÜSSE 115 (60 aufs Tor) = 9,6 (5) pro Spiel



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 52 %
Max: 67 % gegen Guimarães (h) | Min: 40 % gegen Betis (a)

GESPIELTE PÄSSE 435
Max: 545 gegen Rijeka (h) | Min: 274 gegen Betis (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 80 %
Max: 84 % gegen Rijeka (a), Chornomorets (h) | Min: 70 % gegen Betis (a)



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Viktoria Pilsen Tschechische Republik



		G	A	MC	CSKA	BAY	BAY	MC	CSKA	SHK	SHK	LYO	LYO
		UCL/UEL	UCL/UEL	0:3	2:3	0:5	0:1	2:4	2:1	1:1	2:1	1:4	2:1
Torhüter													
1	Matúš Kozáčik			90	90	90	90	90	90	90			
13	Petr Bolek			0	0	0	0	0	0	0	90	90	90
33	Roman Pavlík										0	0	0
Verteidiger													
2	Lukáš Hejda			67↓	0	0	0	0	0	0	1↑	16↑	
4	Roman Hubník			23↑	90	90	71↓	90	0	0	90	90	S
6	Matěj Končal												6↑
8	David Limberský			90		75↓			90	90	S	90	90
14	Radim Řezník				84↓	90	19↑	0	0	90	90	0	90
21	Václav Procházka			90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
27	František Rajtoral	1/0	1/0	90	90	90	90	90	90				
28	Marián Čišovský		0/1			90	90	90	90	90	90	90	90
Mittelfeldspieler													
7	Tomáš Hořava	1/1		90	76↓	90	90	90	90	90	90	90	90
10	Pavel Horváth		1/0	90	90	63↓	90	90	90	90	90	74↓	0
11	Milan Petrzela	0/1	1/1	90	90	86↓	90	73↓	70↓	90	68↓	81↓	77↓
18	Patrik Hrošovský		0/1							0	0	0	90
19	Jan Kovařík		0/1	90	70↓	15↑	0	17↑	32↑	0	11↑	90	0
24	Martin Pospíšil			0	6↑	0	6↑	0					
25	Zdeněk Koukal			0	0								
26	Daniel Kolář	1/2	2/0	61↓	90	90	90	86↓	90	87↓	90	70↓	74↓
29	David Štěpек										0		0
Stürmer													
9	Stanislav Tecl	1/2	1/1	6↑	20↑	4↑	87↓	90	82↓	81↓	90↓	90	90
12	Michal Ďuriš			29↑	14↑	27↑	84↓	90↓	58↓	90	79↓	9↑	84↓
15	Tomáš Wágner	1/0		0	0		0	1↑	8↑	9↑	0	0	13↑
23	Marek Bakoš	1/0		84↓	90	0	3↑	4↑	20↑	3↑	22↑	20↑	16↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a) | gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-5-1 im Abwehrverhalten
- tief stehende Verteidigung; sofortiges Pressing nach Ballverlusten
- Außenverteidiger beteiligen sich am Angriffsspiel -> Umstellung auf 2-3-1-4
- gutes Flügelspiel mit Flanken der Außenverteidiger (Hubník) und seitlichen Mittelfeldspieler (Petržela)
- geduldiger Spielaufbau; gute Ballzirkulation
- Hořava der Schlüsselspieler im zentralen

- Mittelfeld: Ballgewinne und entscheidende Aktionen
- gute Unterstützung für laufstarke und fleißige Sturmspitze Tecl
 - Kovařík bringt Tempo und Kreativität ins Spiel; gefährlich im 1-gegen-1
 - Mannschaft mit vielen erfahrenen Spielern
 - beeindruckende Reaktion im Achtelfinal-Rückspiel gegen Lyon nach klarer Hinspielniederlage

TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Pavel Vrba

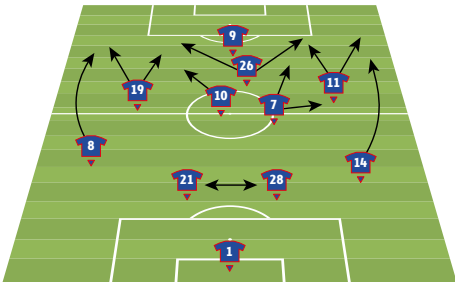
Geboren am: 6.12.1963 in Pířerov (CZE)
Nationalität: Tschechisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 14
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 54
Cheftrainer vom: 7.10.2008 bis 10.12.2013



Duřan Uhrin Jr.

Geboren am: 11.10.1967 in Prag (CZE)
Nationalität: Tschechisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 10
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 20
Cheftrainer seit: 17.12.2013

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



FC Porto Portugal



		G	A	AW	ATL	ZEN	ZEN	AW	ATL	FRA	FRA	NAP	NAP	SEV	SEV
		UCL/UEL	UCL/UEL	1:0	1:2	0:1	1:1	1:1	0:2	2:2	3:3	1:0	2:2	1:0	1:4
Torhüter															
1	Helton			90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
24	Fabiano			0	0	0	0	0	0	0	0	0	90	90	90
41	Kadu												0	0	0
Verteidiger															
2	Danilo		2/0	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	64↓
4	Maicon		0/1		0	0	0	90	90	90	90	90			0
5	Jorge Fucile			0	0										
13	Diego Reyes			0			0	0		0	1↑	0	90	90	90
22	Eliuquim Mangala	0/3	1/0	90	89↓	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
26	Alex Sandro			90	90	90	90	90	90	90	90	90	S	90	90
30	Nicolás Otamendi			90	90	90	90	0	0						
Mittelfeldspieler															
3	Lucho González	2/0		87↓	68↓	86↓	86↓	90	64↓						
8	Josué		1/0	90	60↓	75↓	76↓	72↓	45↓	68↓	0		27↑		0
15	Marat Ismailow			23↑											
16	Hector Herrera			11↑	0	6so	S	0	12↑	90	54↓	3↑	0	20↑	90
19	Licá		0/1	67↓	30↑	53↓	14↑	65↓	45↑	0	11↑	0	9↑	0	0
20	Carlos Eduardo									22↑	90	67↓	63↓	57↓	45↓
25	Fernando		0/2	90	90	90	90	90	90	83↓	90	90	90	87so	S
35	Steven Defour			S	90	15↑	90	45↓	78↓		0	87↓	90	70↓	90
46	Mikel Agu						0						0	0	
Stürmer															
7	Ricardo Quaresma	0/3	0/2							90	90	90	81↓	90	90
9	Jackson Martínez	2/1		90	90	90	90	90	90	90	90↓	90	90	90	S
10	Juan Quintero			3↑	22↑	0		18↑	0	0		23↑	0	33↑	45↑
11	Nabil Ghilas	0/2		0	1↑	4↑	4↑		26↑	7↑	36↑	18↑	24↑	13↑	90
17	Silvestre Varela	0/1		79↓	90	37↑	90	45↑	90	90	79↓	72↓	66↓	77↓	45↓
21	Ricardo					0	0	25↑	0	0	0	0	90	0	45↑
28	Kelvin														26↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a) | gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3; 3-4-3 oder 2-5-3 im Angriff
- hoch stehende Abwehr; Torwart Helton schließt Räume hinter Verteidigern
- disziplinierte, gut organisierte Abwehr
- stark bei ruhenden Bällen dank Mangala und Maicon
- geduldiges Passspiel; ballsicheres Team mit guten Laufwegen
- Abräumer Fernando eine tragende Figur mit variablen und gut getimten Pässen

- Pressing im Mittelfeld; sofortige Druckausübung nach Ballverlusten
- beeindruckendes Flügelspiel mit Unterstützung der Außenverteidiger (Danilo)
- Torgefahr durch Spieler, die vom Flügel nach innen ziehen
- Quaresma ein Gefahrenherd durch Dribblings, Freistoßflanken und Schüsse

TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Paulo Fonseca

Geboren am: 5.3.1973 in Maputo (MOZ)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 3
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 9
Cheftrainer vom: 10.6.2013 bis 5.3.2014



Luís Castro

Geboren am: 3.9.1961 in Vila Real (POR)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 4
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 4
Interimstrainer vom: 5.3.2014 bis 6.5.2014

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

FC Salzburg Österreich



	G	A	ELF	ESB	STA	STA	ELF	ESB	AJX	AJX	BSL	BSL
			4:0	2:1	2:1	3:1	1:0	3:0	3:0	3:1	0:0	1:2
Torhüter												
31	Péter Gulácsi		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
33	Alexander Walke		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger												
6	Christian Schwegler	1	90	90	90	90	S	90	89↓	45↓		
8	Florian Klein		0	0			90	90	0	1↑	45↑	90
15	Franz Schiemer			0	8↑	3↑	90	90	0	0		0
17	Andreas Ulmer		90	90	90	90	90	90	90	78↓		
29	Rodnei		64↓	90							0	90
36	Martin Hinteregger		26↑	90	90	90	90	90	90	90	90	S
Mittelfeldspieler												
5	André Ramalho	1		90	90	90	S	90	90	90	90	90
10	Sadio Mané	4	2	90	62↓	42so	S	81↓	77↓	90	90	90
11	Marco Meillinger	1		0		0	31↑	70↓	22↑	0	0	7↑
13	Stefan Ilsanker			90	28↑	90	90	90	90	90	90	72↓
14	Valon Berisha		2	18↑	86↓	30↑	59↓	90↓	71↓	7↑	0	5↑
18	Dušan Švento	1	1		0	0	65↓	0	0	2↑	12↑	90
22	Stefan Hierländer			90	4↑							0
24	Christoph Leitgeb		1		19↑	82↑	90	0	90	83↓	90	90
37	Valentino Lazaro						0					1↑
39	Georg Teigl			0		0	25↑	20↑	0			0
44	Kevin Kampl	2	5	72↓	90	90	90	68↓	88↓	90	90↓	90
Stürmer												
16	Håvard Nielsen			9↑		4↑	0	90	19↑			
19	Yordy Reyna						0	1↑	13↑			
23	Robert Žulj									14↑	17↑	85↓
26	Jonatan Soriano	8	2	81↓	90	60↓		76↓	90	90	90	78↓
27	Alan	4	4	90	71↓	86↓	87↓	9↑	90	90	73↓	86so

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Grundformation 4-4-2
 - Abwehr steht hoch; nur die beiden Innenverteidiger in eigener Plathälfte
 - hohes Pressing, Abwehrarbeit beginnt vorne; gewisses Risiko bei Ballverlusten
 - schnelles Umschalten auf Offensive mit direktem, vertikalem Spiel
- Angriffsaktionen mit vier Spielern; Flügelspieler unterstützen Sturmduo
 - Doppel-6; Ilsanker mit der defensiveren Rolle
 - zentraler Mittelfeldspieler Leitgeb das Bindeglied zu den Stürmern, v.a. zu Mané
- guter Einsatz der Außenverteidiger, v.a. Klein auf rechts; Vorstöße mit Hinterlaufen
 - dynamische, temporeiche Mannschaft, v.a. die Flügelspieler Mané und Kampl
 - herausragendes Sturmduo mit Alan und Soriano (Letzterer mit acht Toren)



STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

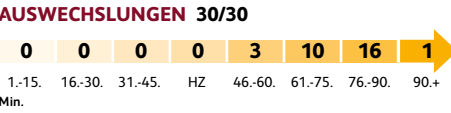
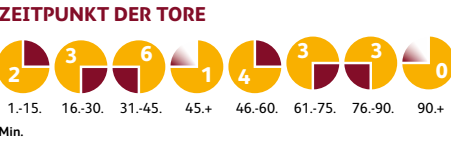
23

ERZIELTE TORE

22

(1 Eigentor)

SCHÜSSE
146 (75 aufs Tor) = 14,6 (7,5) pro Spiel



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 51 %
Max: 68 % gegen Standard, Basel (h) | Min: 38 % gegen Ajax (a)

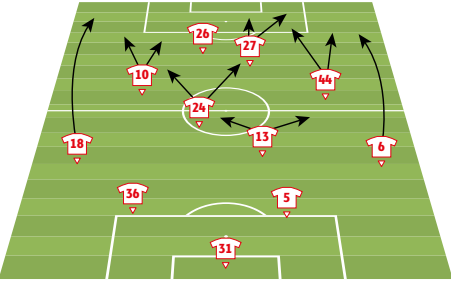
GESPIELTE PÄSSE 394*
Max: 532 gegen Standard (h) | Min: 339 gegen Elfsborg (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 71 %*
Max: 85 % gegen Standard (h) | Min: 62 % gegen Basel (a)



*Dritter Spieltag gegen Standard (a) nicht eingerechnet (Salzburg spielte 48 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Roger Schmidt
Geboren am: 13.1.1967 in Kierspe (GER)
Nationalität: Deutsch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 10
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 16
Cheftrainer seit: 24.6.2012

FC Sevilla Spanien



	G	A	EST	FRE	LIB	LIB	EST	FRE	MRB	MRB	BET	BET	POR	POR	VAL	VAL	BEN
			2:1	2:0	1:1	1:1	1:1	2:0	2:2	2:1	0:2	2:0*	0:1	4:1	2:0	1:3	0:0**
Torhüter																	
1	Javi Varas		90	90	90	90	90	90	90	90	0	0	0	0	0	0	0
13	Beto		0	0	0	0			0	0	90	120	90	90	90	90	120
25	Julián						0	0									
Verteidiger																	
2	Federico Fazio	1		0		90	90	12↑	90	90	90	120	S	90	90	90	120
3	Fernando Navarro		90		74↓	90	0	90	90	0	90	0	90	90	90	71↓	0
4	Cala		90	90	90	90	90	90									
5	Diogo Figueiras		90	90	0	0	0	90	90	45↑	120	27↑	34↑	90	0	10↑	
6	Daniel Carriço	1			0	0	90	90	90	90				90	90	90	120
16	Alberto Moreno	3	90	90	16↑	0	90	0	90	90	120	90	S		19↑	120	
21	Nicolás Pareja				90	90			59↓	45↓	120	90	90	90	90	90	120
23	Coke		0	0	90	90	90	90	0	0	45↓	70↑	90	54so	S	90	120
40	Stéphane Mbia	2	90										76↓	S	90	90	120
42	Cicinho					90	61↓								0		
Mittelfeldspieler																	
7	Marko Marin	1	90	34↑					50↑	17↑	24↑	120	63↓	0	31↑	11↑	26↑↑
8	Sebastián Cristóforo			0	2↑	90	90	90	78↓	84↓	0	45↓					
11	Ivan Rakitić	1	2	24↑	88↑		21↑	90	90	90	90	120	90	86↓	90	90	120
12	Vicente Iborra	1		66↓	90	90		29↑	90	31↑	45↑	90	S	63↓	0	1↑	0
14	Bryan Rabello			72↓	13↑	57↓	69↓		0								
15	Piotr Trochowski			0	56↓				3↑	6↑	90	0		0	4↑	0	0
17	Jairo Samperio		2	18↑	90	0		9↑	90				14↑	0	0	0	S
20	Vitolo	3	3	90		33↑	10↑	23↑		90	90	66↓	44↑	16↑	90	90↓	110↓
31	Luismi											0	0	0			
41	Denis Tscheryschew								40↓								
Stürmer																	
9	Carlos Bacca	4	1	65↓	90	33↑	13↑	0	73↓	0	9↑	90	106↓	90	69↓	73↓	66↓
10	Diego Perotti	2	1	77↓	90	80↓	67↓	87↓									
18	Kevin Gameiro	5	1	25↑	0	90		90		90	81↓	45↑	120	27↑	21↑	17↑	24↑
19	José Antonio Reyes	2	1			57↓	90	81↓			73↓	90	50↓	74↓	56↓	59↓	79↓
24	Raul Ruesescu	1				77↓		17↑									
33	Carlos Fernández Luna										0	0					

*2:2 in der Addition; 4:3 im Elfmeterschießen
**n.V.; 4:2 im Elfmeterschießen
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-2-4, wenn Außenspieler vorrücken
 - Torwart Beto eine tragende Figur; Elfmeterheld im Endspiel
 - kompakte Abwehr; tief gestaffelt bei gegnerischem Ballbesitz
 - Spielaufbau über Mittelfeldspieler, die sich wie „Quarterbacks“ zurückfallen lassen (Mbia, Rakitić)
- schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff mit langen Bällen
 - hoch stehende Abwehr, Torwart Beto schließt die Räume dahinter
 - gute defensive Ordnung bei gegnerischen Standards; gefährlich bei eigenen ruhenden Bällen
 - starkes Duo in der Innenverteidigung: Fazio und Pareja
- mehrere Freistoßspezialisten (Rakitić, Reyes, Marin)
 - mental starkes Team mit Siegermentalität; beeindruckendes Wegstecken von Rückschlägen



STATISTIK

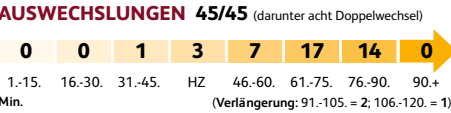
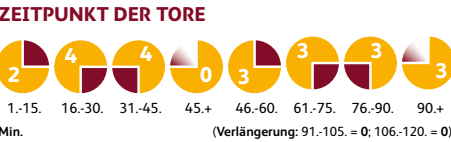
EINGESETZTE SPIELER

25

ERZIELTE TORE

22

SCHÜSSE
160 (84 aufs Tor) = 10,7 (5,6) pro Spiel



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 54 %
Max: 71 % gegen Liberec (h und a) | Min: 38 % gegen Porto (a)

GESPIELTE PÄSSE 487*
Max: 777 gegen Maribor (h) | Min: 306 gegen Valencia (h)*

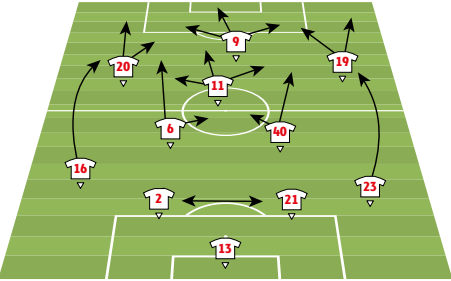
ANGEKOMMENE PÄSSE 81 %
Max: 89 % gegen Maribor (h) | Min: 69 % gegen Benfica (Endspiel)*



*Zwölfter Spieltag gegen Porto (h) nicht eingerechnet (Sevilla spielte 36 Min. in Unterzahl).

Die Statistiken zu Spielen, die in die Verlängerung gingen, wurden auf 90 Minuten heruntergerechnet.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Unai Emery
Geboren am: 3.11.1971 in Hondarribia (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 41
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 69
Cheftrainer seit: 14.1.2013

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Tottenham Hotspur England



	G	A	TRO	ANJ	SHE	SHE	TRO	ANJ	DNI	DNI	BEN	BEN
			3:0	2:0	2:0	2:1	2:0	4:1	0:1	3:1	1:3	2:2
Torhüter												
24	Brad Friedel		0	0	0	90	90	90	90	0	0	90
25	Hugo Lloris		90	90	90					90	90	
56	Jordan Archer					0	0	0	0			0
Verteidiger												
2	Kyle Walker	1		90		90					76↓	
3	Danny Rose		38↓					45↓	90		14↑	90
4	Younès Kaboul		90	72↓		90					90	
5	Jan Vertonghen	1	52↑		90	90	19↑		90	90	90	S
12	Vlad Chiricheş			90	90	0	90					
16	Kyle Naughton	1	90	0	90	90	90	90	90	90	90	90
20	Michael Dawson		90	18↑	56↑	90	0	90	90	90		
35	Ezekiel Fryers	1		90	34↓		71↑	90	0	90	0	90
43	Ryan Fredericks					0		45↑				
Mittelfeldspieler												
7	Aaron Lennon				90	0			5↑	90	90	
8	Paulinho		19↑		32↑			90	0	90		
14	Lewis Holtby	1	71↓	78↓	14↑	9↑	18↑	90				
15	Étienne Capoue				58↓	90	90	90				
17	Andros Townsend	1	0			90	90	64↓	85↓	0	76↓	
19	Mousa Dembélé	1	64↓	90	90	90	65↓	90				
21	Nacer Chadli	3	1	90	29↑	72↓	0	90	0	0	90	
22	Gylfi Sigurdsson	3	3	90	18↑	0	69↓	78↓	90		90	
23	Christian Eriksen	3	4	26↑	12↑	90	81↓	25↑	26↑	90	90	14↑
30	Sandro			90	90	76↓			76↓	82↓	90	
33	Erik Lamela	1	2	90	72↓	61↓	90	12↑	90			
42	Nabil Bentaleb							90	14↑	8↑	90	
Stürmer												
9	Roberto Soldado	3		0	0	0	90	78↓	85↓	88↓	15↑	71↓
10	Emmanuel Adebayor	2			0					90	90	
18	Jermain Defoe	5		90	90	90						
37	Harry Kane	1		0	0	21↑		5↑	2↑	75↓	19↑	
41	Shaquille Coulthirst						0	12↑				

Die Ersatzspieler Dominic Ball, Laste Dombaxe, Kenneth McEvoy, Connor Ogilvie, Joshua Onomah, Miloš Veljković und Harry Winks wurden alle nicht eingesetzt.
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt;
so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 bzw. 4-4-1-1 im Abwehrverhalten; gelegentlich 4-4-2
- Lloris ein ausgezeichneter Torhüter; Schlüsselspieler auch dank Ausstrahlung und guter Ballverteilung
- gutes Verteidigen im Raum durch Viererabwehr
- guter Einsatz der Außenverteidiger; Vorstöße mit Hinterlaufen durch Naughton
- Pressing im Mittelfeld und gepflegter Spielaufbau
- Eriksen gefährlich bei ruhenden Bällen und durch öffnende Pässe aus dem Spiel heraus
- flinke Außenstürmer wie Lennon ziehen nach innen oder stoßen über außen vor
- Spielöffnung durch lange vertikale und diagonale Bälle auf Sturmspitze Adebayor
- torgefährliche Mittelfeldspieler Chadli und Eriksen stets für einen Treffer gut
- entschlossen auftretendes Team mit Kampfgeist, das gut auf Rückstände reagiert

TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

André Villas-Boas

Geboren am: 17.10.1977 in Porto (POR)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 37
Spiele in europäischen Klubwettbewerben:** 44
Cheftrainer vom: 3.7.2012 bis 16.12.2013



Tim Sherwood

Geboren am: 2.2.1969 in St Albans (ENG)
Nationalität: Englisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 4
Spiele in europäischen Klubwettbewerben:** 4
Cheftrainer seit: 23.12.2013

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



FC Valencia Spanien



	G	A	SWA	KUB	SG	SG	SWA	KUB	DKV	DKV	LUD	LUD	BSL	BSL	SEV	SEV
			0:3	2:0	5:1	3:2	1:0	1:1	2:0	0:0	3:0	1:0	0:3	5:0	0:2	3:1
Torhüter																
1	Diego Alves		0		0		90	90	90	90	90	90				90
13	Vicente Guaita		90	90	90	90	0	0	0	0	0	0	90	120	90	0
26	Jaume			0		0							0	0	0	
Verteidiger																
4	Adil Rami			10so	S											
5	Victor Ruiz	1		90		90	90	90	90so	S	S	34↑	90			
12	João Pereira	3			56↓		90	90	90	90	90	90	90	110↑	90	90
14	Juan Bernat	1	1	24↑	90	90	90	90	90	90	90	19↑	90	120	45↓	90
18	Andrés Guardado						90									
19	Antonio Barragán	1		90	90		90		2↑	16↑	65↓	34↑	65↑	0	0	5↑
20	Ricardo Costa	1	1	76↑	90	90	90	0	90	90	66↓			38↑	0	90
22	Jérémy Mathieu	1		90	0	0	0	90	0	90	90	90	90	82↓	90	90
31	Jose Gaya							90			0	71↓			45↑	0
39	Salvador Ruiz								0	0		0				
44	Philippe Senderos	1							24↑	90		25↓				
Mittelfeldspieler																
6	Oriol Romeu				14↑	90	90	90	0		0	0	0	0	0	
8	Sofiane Feghouli	3		59↑	90		68↓	9↑	23↑		25↑		90	120	74↓	90
10	Éver Banega	1	1	90				90								
15	Javier Fuego			90	90	0	0	5↑	90	90	90	90	S	120	90	12↑
21	Daniel Parejo	1	2	0	76↓	90	27↑	90	0	90	90	S	90	90	120	90
23	Sergio Canales	2	1	66↓	59↓	90	90	85↓								78↓
24	Michel			S	0	34↑	63↓	0	90	67↓	74↓	0	56↓	0	0	
27	Roberto Ibáñez									0						0
28	Fede Cartabia	3	2	14↓	31↑	65↓	25↓		75↓	0	81↓	87↓	90	70↑	76↓	57↑
29	Manu Molina									0	0					
30	Cristian Portugués									0	9↑		0			
42	Seydou Keita									90	90	24so	S	90	120	90
Stürmer																
2	Pablo Piatti	2	2		66↓	90	65↑	22↑	15↑				20↑	10↑	33↑	61↓
7	Jonas		1	0		0	69↓	77↓		88↓		3↑	25↑	0	44↑	16↑
9	Hélder Postiga	1		90		14↑	90	13↑	66↑							
11	Dorlan Pabón			31↑	0	25↑	0		81↑							
16	Paco Alcácer	7	1	0	24↑	76↓	21↑	0	24↑	60↓	90	56↓	65↓	90	120	90
17	Eduardo Vargas	2	3							30↑	90	90	90	90	120	90

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt;
so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; bei Auswärtsspielen 4-2-3-1 oder 4-5-1
- schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff
- gutes Zusammenspiel zwischen Außenverteidigern (Bernat) und Flügelspielern schafft Räume für Vorstöße
- gut bei ruhenden Bällen (vorne und hinten); kopfballstarker Mathieu
- hohes Pressing; sofortiger Druck auf Ballführer nach Ballverlusten
- gutes Passspiel; mehrere Abspielmöglichkeiten für Ballführer
- starkes Mittelfeldduo: Keita routiniert und abgeklärt, Parejo mit Spielmacherqualitäten
- Fähigkeit, gegnerisches Mittelfeld mit öffnenden Pässen zu überwinden
- Team mit mentaler Stärke und Ausdauer; Tempofußball bei Heimspielen
- gute Abstimmung zwischen Sturmspitze Alcácer und zurückhängenden Angreifern

TRAINER



*Gruppenphase bis Finale
**Qualifikationsspiele eingerechnet

Miroslav Djukić

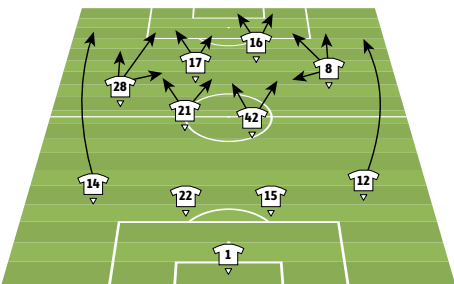
Geboren am: 19.2.1966 in Šabac (SRB)
Nationalität: Serbisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 8
Spiele in europäischen Klubwettbewerben:** 8
Cheftrainer seit: 5.6.2013 bis 16.12.2013



Juan Antonio Pizzi

Geboren am: 7.6.1968 in Santa Fe (ARG)
Nationalität: Spanisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 8
Spiele in europäischen Klubwettbewerben:** 8
Cheftrainer seit: 26.12.2013

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



*Erster Spieltag gegen Swansea (a) sowie neunter Spieltag gegen Ludogorez (h) nicht eingerechnet (Valencia spielte 80 bzw. 66 Min. in Unterzahl).
Die Statistiken zu Spielen, die in die Verlängerung gingen, wurden auf 90 Minuten heruntergerechnet.

Redaktion Ioan Lupescu, Simon Hart,
Graham Turner

Technische Beobachter Sir Alex Ferguson,
Jean-Michel Benezet, Jacques Crevoisier, Dušan
Fitzel, Ginés Meléndez, Vincenzo Montella, Willi
Ruttensteiner, Thomas Schaaf, László Szalai

Produktion Michael Harrold, Phil Atkinson,
Andy Lockwood, Rob Esteva, Paul Murphy

Design Chrissy Mouncey, Tomás Louro,
Oliver Meikle, Lloyd Parker (Designwerk)

Fotos Getty Images, Vlastimil Vacek

Übersetzung Doris Egger, Zouhair El Fehri,
Corinne Gabriel, François Grobet, Gudrun
Gröner, François Jamme, Yves-Manuel Méan,
Patrick Pfister, Cécile Pierreclos, Sabine Redlich,
Florian Simmen, Anna Simon, Annika Thoden,
Frédéric Wyler

Administration/Koordination Frank Ludolph,
Stéphanie Tétaz, David Gough

Druck Mpress



©UEFA 2014. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und der Pokal
der UEFA Europa League sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle
Verwendung dieser Marken ist untersagt.



UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com UEFA.org